



Geschäftsbericht

des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.
für das Geschäftsjahr 2024



Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Verein	6
2. Ehrenamtlich geführte Angebote	14
3. Dienstleistungen	25
4. Hotelbetrieb – AURA-HotelTimmendorf Strand	46
5. Interessenvertretung	50
6. Geschäftsstelle	59
7. Trägerorganisation	74
Ausblick 2025	82

Einleitung

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) wurde 1909 zum 100. Geburtstag von Louis Braille als "Verein der Blinden von Hamburg und Umgegend" gegründet. Er vertritt seitdem als Selbsthilfeorganisation die Interessen sehingeschränkter Menschen in Hamburg.

Der Verlust der Sehkraft stellt einen Menschen vor besondere Herausforderungen. Der BSVH unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen. Er bietet ihnen ein großes Beratungs- und Dienstleistungsangebot sowie psychologische Hilfe und ist kompetenter und sensibler Ansprechpartner bei Fragen rund um Augenerkrankungen, wie Makula-Degeneration, Glaukom oder Netzhaut-Erkrankungen durch Diabetes.

Zum Angebot des BSVH gehört ein vereinseigenes Hotel, das speziell auf die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen ausgerichtet ist – das AURA-Hotel am Timmendorfer Strand.

Der BSVH ist ein Verband der freien Wohlfahrtspflege. Er ist konfessionell und parteipolitisch neutral. Der Verein ist unter anderem Mitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV), dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen.

Der BSVH hat rund 1.125 Mitglieder, die dem Gesetz nach blind oder sehbehindert sind oder deren Augenerkrankung zu einem Sehverlust führen kann. Aus diesen rekrutiert sich der gewählte Vorstand, dem Kerngedanken der Selbsthilfe folgend: "Betroffene helfen Betroffenen".

Die wichtigsten Themen 2024

Barrierefreie Mobilität & Interessenvertretung

Auch 2024 setzte sich der BSVH mit Nachdruck für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im ÖPNV ein. Im Mittelpunkt stand dabei das Zwei-Sinne-Prinzip. In mehreren Schlichtungsverfahren, unter anderem gegen die Hochbahn, forderte der BSVH akustisch und visuell zugängliche Fahrgastinformationen. Trotz schlepender Fortschritte hält der Verein an seinem Engagement fest – unterstützt durch politische Gespräche mit dem Verkehrssenator und einer wachsenden Öffentlichkeitssensibilisierung.

Ein besonderes Ausrufezeichen setzte der BSVH mit der Aktion „Schlimmste Kreuzung Hamburgs“. An der gefährlichen Kreuzung Grindelallee/Bundesstraße demonstrierte der Verein gemeinsam mit Medienvertreterinnen und Medienvertretern für mehr Verkehrssicherheit für blinde und sehbehinderte Menschen. Die Aktion fand breite mediale Resonanz und verdeutlichte eindrucksvoll die Notwendigkeit sicherer Querungen.

Sehen im Alter

Das vom BSVH gegründete Aktionsbündnis „Sehen im Alter“ wuchs 2024 weiter. Mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg (AGFW) konnte ein bedeutender neuer Partner gewonnen werden. Ein Meilenstein war der 1. Hamburger Fachtag „Sehen im Alter“ im März. Rund 200 Teilnehmende – darunter viele Fachkräfte aus Pflege und Medizin – nutzten die Gelegenheit, sich über altersbedingten Sehverlust zu informieren. Ziel war es, mehr Bewusstsein und Fachwissen in der Betreuung älterer Menschen zu verankern.

Jugendarbeit

Die 2023 etablierte Jugendgruppe des BSVH entwickelte sich weiter zu einer festen Größe im Vereinsleben. Mit viel Kreativität und Gemeinschaftssinn wurden 2024 zahlreiche Aktivitäten organisiert – darunter eine Alpakawanderung und ein Ausflug ins AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Das Angebot richtet sich an Menschen im Alter von 18 bis 40 Jahren und feiert 2025 bereits sein zweijähriges Bestehen.

Selbsthilfe & Zukunftssicherung

Mit Unterstützung der Hamburger Beratungsagentur Heldenrat begab sich der BSVH 2024 in einen strategischen Weiterentwicklungsprozess. Ziel ist es, die Strukturen des Vereins zukunftsfähig aufzustellen und neue Wege in der Mitgliederansprache sowie der Ehrenamtsgewinnung zu gehen.

Ein innovatives Angebot, um Interessierte für ein Ehrenamt zu begeistern, war 2024 das Hospitationsprogramm: Mitglieder konnten unverbindlich an Gremiensitzungen teilnehmen und Einblick in die Arbeit von Vorstand oder Bezirksgruppenleitungen erhalten.

Öffentlichkeitsarbeit & Aufklärung

Für mehr gesellschaftliche Sensibilität sorgte 2024 eine Informationskampagne im HVV-Fahrgastfernsehen. Unter dem Motto „Richtig helfen im Alltag“ wurde auf Bildschirmen in Bussen und Bahnen über den respektvollen Umgang mit sehbehinderten und blinden Menschen aufgeklärt.

Mitgliederentwicklung

Erstmals seit über einem Jahrzehnt konnte der BSVH 2024 wieder einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Dieser positive Trend spiegelt die Wirksamkeit der neuen Ansätze in der Ansprache und Vereinsarbeit wider – und soll 2025 weiter ausgebaut werden.

Die Berichte aller Tätigkeitsbereiche des BSVH im vergangenen Geschäftsjahr sind im folgenden Geschäftsbericht zusammengefasst.

1. Verein

1.1 Zweck des Vereins

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) – gegründet 1909 – vertritt als Selbsthilfeorganisation die Interessen der Menschen, die sehbehindert, blind, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Zu den Aufgaben des BSVH zählen:

- die Erhaltung und Verbesserung der sozialen Stellung der Betroffenen,
- die Förderung ihrer Selbstbestimmung,
- die Förderung ihrer gleichberechtigten Teilhabe und Mitwirkung am Leben in der Gesellschaft,
- die Erhaltung und Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung, sowie
- die Förderung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

1.2 Mitgliederstruktur

Zum 31.12.2024 hat der BSVH 1.077 ordentliche Mitglieder sowie 65fördernde Mitglieder – also insgesamt 1.142. Ordentliche Mitglieder können alle Personen werden, die blind, sehbehindert, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Die Mitglieder können das Vereinsleben durch Abstimmungen und Wahlen beeinflussen. Sie können sich in Positionen des Vereins wählen lassen, an allen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen, die Einrichtungen und Dienstleistungen des Vereins nutzen und werden in allen Fragen des Blinden- und Sehbehindertenwesens beraten.

Fördernde Mitglieder können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts sein, die bereit sind, den Verein durch finanzielle Unterstützung oder durch praktische Mitarbeit zu fördern. Sie haben im Verein kein passives Wahlrecht, ansonsten aber die gleichen Rechte wie ordentliche Mitglieder.

1.3 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie ist vom geschäftsführenden Vorstand mindestens vierzehn Tage vorher in Textform oder über akustische Medien unter Angabe des Datums, der Uhrzeit, des Ortes und der vorläufigen Tagesordnung einzuberufen.

Eine Außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom geschäftsführenden Vorstand einzuberufen, wenn der Vorstand dieses beschlossen hat oder mindestens ein Zehntel der Mitglieder dieses schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.

1.4 Vorstand

Der Vorstand wird von den Mitgliedern der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren in geheimer Wahl gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden, einem Schriftführer und zwei Beisitzern. Außerdem gehören dem Vorstand die Leiter der Bezirksgruppen an.

Den geschäftsführenden Vorstand bilden der erste und zweite Vorsitzende. Sie führen gemeinsam die Geschäfte und tragen für diese gemeinsam die Verantwortung.

1.5 Bezirksgruppen

Der BSVH ist in vier Bezirksgruppen gegliedert: West, Ost, Süd-Ost und Süd. Sie haben den Zweck einen möglichst engen Kontakt zu den Mitgliedern herzustellen, um eine individuelle und möglichst wohnortnahe Betreuung zu ermöglichen. Am 21. Oktober wurden neue Mitglieder zu einem Informationstreffen ins AURA-Hotel eingeladen. Am Treffen nahmen 54 neue Mitglieder teil.

Monatlich oder zweimonatlich werden ehrenamtlich Stamm- und Infotische angeboten.

1.5.1 Bezirksgruppe West

Die Bezirksgruppe West erstreckt sich von Hamburg-Mitte über Eimsbüttel und Altona bis in die Elbvororte und angrenzende Orte in Schleswig-Holstein. Sie beheimatet rund 320 Mitglieder des BSVH.

Der Bezirksgruppe West gehören Regina Angerstein (Leitung) und Björn Beifuß (Beisitzer) an. Die Bezirksgruppenversammlung fand am 7. September statt.

Die Bezirksgruppe umfasst derzeit 345 Mitglieder. Es gibt sechs ehrenamtliche Mitgliederbetreuerinnen und -betreuer.

Die Mitglieder können an drei Stammtischen teilnehmen: in Niendorf-Nord, in Blankenese sowie in Altona. Am 15. Juni 2024 unternahm die Bezirksgruppe einen Ausflug nach Lüneburg.

Die Mitgliederbetreuenden treffen sich alle zwei Monate. Die Weihnachtsfeier fand am 1. Dezember 2024 im AURA-Hotel statt.

1.5.2 Bezirksgruppe Ost

Der Bezirksgruppenleitung Ost gehören Olga Warnke (Leiterin), Birgit Militzer und Guido Mayer (Beisitzende) an. Die Bezirksgruppenversammlung fand am 7. September 2024 statt.

Die Bezirksgruppe Ost zählt 527 Mitglieder, davon 500 ordentliche und 27 fördernde Mitglieder. 60 Mitglieder sind neu eingetreten. 230 Mitglieder sind älter als 80 Jahre, davon 3 über 100 Jahre. 29 Mitglieder sind zwischen 19 und 39 Jahre alt.

Die Bezirksgruppe hat elf ehrenamtliche Mitgliederbetreuerinnen und -betreuer.

Es gibt drei Stamm- und Infotische in Langenhorn, Volksdorf und Wandsbek-Hinschenfelde. Hinzu kommt der monatliche Goldbek-Treff im LBC. Alle Treffen werden ehrenamtlich organisiert.

Ein gemeinsames Treffen der Mitgliederbetreuenden fand am 16. Februar 2024 statt. Am 15. März 2024 kamen alle Bezirksgruppenleitungen zusammen.

Die Freizeit der Bezirksgruppe fand vom 11. bis 18. Mai 2024 im AURA-Hotel statt. Am 31. August 2024 unternahm die Gruppe einen Ausflug nach Friedrichstadt.

Seit Juli 2023 finden alle zwei Monate Begrüßungstreffen für neue Mitglieder statt. Am 9. März 2024 gab es dazu ein Treffen im AURA-Hotel.

Die Weihnachtsfeier fand am 30. November 2024 im AURA-Hotel statt.

1.5.3 Bezirksgruppe Süd-Ost

Die Bezirksgruppe Süd-Ost wird geleitet von Jutta Schaaf (Leiterin) und Daniel Schessling (Beisitzer).

Zur Bezirksgruppe gehören 157 Mitglieder, davon 146 ordentliche und 11 fördernde Mitglieder.

Die Freizeit der Bezirksgruppe fand vom 31. August bis 7. September 2023 im AURA-Hotel statt. Ein Grillfest wurde am 5. Mai veranstaltet. Die Weihnachtsfeier fand am 12. Dezember im Holstenhof in Bergedorf statt. Dort bietet die Gruppe auch monatlich einen Stammtisch für Mitglieder und Ratsuchende an, der gut besucht ist.

Die Bezirksgruppenversammlung fand am 28. September statt. In dieser Sitzung wurde Herbert Illinger in den Verwaltungsrat gewählt.

1.5.4 Bezirksgruppe Süd

Die Bezirksgruppe Süd wird von Anke Holtmann geleitet. Wilfried Grosser ist als Beisitzer tätig. Die Mitglieder werden von Anja Peters und Anke Holtmann betreut.

Zur Bezirksgruppe gehören 120 Mitglieder, davon 112 ordentliche und acht fördernde Mitglieder.

Es fand regelmäßig am dritten Donnerstag im Monat ein Stammtisch im Restaurant „Zur Außenmühle“ statt, geleitet von Sabine Schütt.

Seit September 2024 gibt es zusätzlich einen Stammtisch am vierten Dienstag im Monat im Kulturzentrum Süderelbe in Neugraben, geleitet von Anke Holtmann.

Die Bezirksgruppe Süd organisierte folgende Veranstaltungen:

- Februar: Grünkohllessen im Landhaus Jägerhof
- März: Vortrag zum Thema „Bestattungsfürsorge“ mit Frau Holter-Ahrens
- Juli: Grillfest im Restaurant „Zur Außenmühle“
- Juli: Vortrag „Wenn das Sehen nachlässt“ mit Annette Schacht
- 21.–27. September: Gruppenreise nach Timmendorf
- 12. Oktober: Mitgliederversammlung mit anschließendem Oktoberfest im Landhaus Jägerhof
- 5. Dezember: Adventsfeier im Landhaus Jägerhof

1.6 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VWR) nahm 2024 seine in der überarbeiteten Satzung verankerten Aufgaben wahr. Die Änderungen wurden auf der Mitgliederversammlung am 29.04.2023 beschlossen und traten am 12.10.2023 in Kraft.

Seitdem übernimmt der VWR verstärkt prüfende und beratende Funktionen. Er prüft die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins sowie die Einhaltung des Haushaltsplans. Bei wesentlichen Abweichungen ist seine Zustimmung erforderlich. Außerdem kann der VWR unter bestimmten Bedingungen eine außerordentliche Mitgliederversammlung oder eine zusätzliche Prüfung der Finanzen beantragen.

Wie bisher ist die Zustimmung des VWR bei Ehrenmitgliedschaften erforderlich. Zudem berichtet der VWR jährlich auf der Mitgliederversammlung. Auch führt er die sogenannten Barkassenprüfungen durch.

Laut Satzung hat der VWR sechs Mitglieder. Zwei werden auf der Mitgliederversammlung gewählt, je eines auf den vier Bezirksgruppenversammlungen.

2024 standen keine turnusgemäßen Neuwahlen an. Jochen Weise trat am 09.07.2024 aus persönlichen Gründen zurück. Auf der Bezirksgruppenversammlung Süd-Ost wurde Herbert Illinger am 28.09.2024 als Nachfolger gewählt.

Die Mitglieder des VWR sind:

- Axel Fandrey (gewählt durch die MV)
- Brigitte Kukies (Bezirksgruppe Ost)
- Clemens Gojowczyk (MV)
- Dr. Harald Falkenberg (Bezirksgruppe West)
- Herbert Illinger (Bezirksgruppe Süd-Ost)
- Margarete Schulze (Bezirksgruppe Süd)

Der VWR bedankt sich bei Jochen Weise für sein mehrjähriges Engagement für den Verein und für seine aktive und konstruktive Mitarbeit im VWR.

Die jährliche satzungsgemäße Wahl des Sprechers oder einer Sprecherin und einer Stellvertretung entfällt nun. Im Jahr 2024 blieb es bei der Rollenverteilung: Dr. Harald Falkenberg (BV West) Sprecher und Clemens Gojowczyk (MV) stellvertretender Sprecher und Brigitte Kukies (BV Ost) Protokollführerin.

Der VWR hat sich im Berichtszeitraum mindestens alle zwei Monate zusammengesetzt, um seinen Aufgaben nachzukommen und die Sitzungen des Vorstandes mit

der Geschäftsführung sowie des Haushaltsausschusses zeitnah besprechen zu können. Der VWR war bei allen Vorstandssitzungen vertreten. Telefonate und E-Mails komplettierten den Informationsfluss. Außerdem wurden einige Anfragen in schriftlicher Form an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung gerichtet. Diese Möglichkeit des Informationsaustauschs wurde wiederholt gewählt, um die Dokumentation für die entsprechenden Vorgänge zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten.

Satzungsgemäß hat der VWR Einblick in die Bilanz und den Haushaltsplan sowie in die BWA (Betriebswirtschaftliche Auswertung) genommen. Hierzu wurde eine gemeinsame Sitzung von Vorstand und VWR sowie Frau Dr. Adam am 09.04.2024 durchgeführt. Hinterfragt wurden u.a. die Haushaltsbelastungen durch die Verluste im AURA-Hotel Timmendorfer Strand sowie die gestiegenen Personalkosten. Auf der Mitgliederversammlung im April 2024 hat der VWR seinen Bericht abgegeben; an den Bezirksgruppenversammlungen (exklusive Südost) haben ebenfalls Mitglieder des VWR teilgenommen und berichtet. Bei allen Versammlungen der Vereinsorgane war der VWR 2024 vertreten und war für die Mitglieder vor Ort ansprechbar.

Herr Fandrey und Herr Gojowczyk arbeiten im Haushaltsausschuss mit, der nun seit November 2022 wieder regelmäßig in einem vierteljährlichen Abstand zusammentritt. Mit der vorgenommenen Satzungsänderung im Jahr 2023 hat der Haushaltsausschuss nun auch wieder einen Arbeitsauftrag, der sich aus der Satzung ableiten lässt. Er hat sich neben den vierteljährlichen Soll-Ist-Vergleichen u.a. mit der Immobilienbewirtschaftung und der Grundstücksverwaltung, dem Wertpapierdepot, dem Zweckbetrieb AURA-Hotel in Timmendorfer Strand und den finanziellen Beteiligungen bei IRIS e.V. beschäftigt.

Am 26.09.2024 stellte der geschäftsführende Vorstand die Anfrage auf Zustimmung zu einer Haushaltsplanabweichung, um die Behebung von Fassadenschäden und Feuchtigkeit im Bauwerk am LBC mit einem Auftragsvolumen von ca. 45.000,00 Euro durchführen zu können. Der VWR hat dieser Anfrage zeitnah zugestimmt, um weitere Folgeschäden zu vermeiden.

Frau Kukies und Herr Gojowczyk haben zusammen die Barkassenprüfungen in 2024 vorgenommen, im LBC am 6.05.2024 und 4.11.2024 (Haupt- und Hilfsmittelkasse) und im AURA-Hotel am 30.04.2024 und 15.10.2024. Die Prüfungen verliefen ohne Beanstandungen. Frau Kukies arbeitet im AK Hauptamt/Ehrenamt mit.

Darüber hinaus hat sich der VWR im Jahr 2024 an folgenden Aktivitäten eingebracht und sich mit nachfolgenden Themen beschäftigt:

Teilnahme an der Vorstandsklausur im Februar 2024 und an allen Vorstandsitzungen

Vorstand und VWR haben sich gemeinsam durch den Vereinsrechtexperten Johannes Köhn zu den Fragen beraten lassen wie der neue § 15 Abs. 4, der die Aufgaben des VWR regelt, im Detail zu lesen ist und wie eine mögliche Umsetzung aussehen könnte.

Vorstand und VWR haben in gemeinsamen Gesprächen diskutiert welche Veränderungen die Satzungsänderung im § 15 Abs. 4 für deren Zusammenarbeit bedeutet. Die Absprachen und Vorgehensweisen rund um die jetzt geforderte Zustimmungspflicht bei wesentlichen Abweichungen zum Haushaltsplan werden derzeit noch in einem erweiterten Haushaltsausschuss besprochen.

Als Konsequenz aus dem überarbeiteten § 15 Abs. 4 ergibt sich für den VWR, dass er sich künftig geschlossen auf den Mitgliederversammlungen bei der Entlastung des Vorstandes enthalten wird. Dieser Beschluss des VWR wird in der Geschäftsordnung des VWR festgehalten, die derzeit überarbeitet wird.

Der VWR hat sich um die Umsetzung seines veränderten Satzungsauftrages gekümmert und dabei das Thema Buchhaltung in einem gemeinnützigen Verein fortgesetzt tiefer zu beleuchten. Die im Jahr 2023 gestarteten Gesprächsrunden mit Frau Dr. Adam konnten fortgesetzt werden. Zudem erhielt der VWR Einblick in die Ablagesystematiken und Buchhaltungsvorgänge im LBC und wie diese dann von Frau Dr. Adam mittels des Kontenplanes in DATEV eingepflegt werden.

Ebenfalls hat sich der VWR versucht einen tieferen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse des AURA-Hotels und sich abzeichnende Investitionen zu verschaffen. Der VWR hat gegenüber dem Vorstand angeregt dieses Thema nach den Wahlen in den Vorstand noch einmal aufzugreifen und die Weiterentwicklung des AURA-Hotels unter dem Aspekt der zu erwartenden notwendigen Investitionen in den Fokus zu nehmen.

Der VWR hat sich mit der Umsetzung des veränderten Prüfauftrages beschäftigt. Dabei stellt sich u.a. heraus, dass der Zugang zu einigen Bilanzaufstellungen und Belegen nicht ausreichend barrierefrei ist und einzelne Mitglieder des VWR zur Umsetzung des Prüfauftrages eine geeignete Assistenz benötigen, wenn die Sehkraft zur Umsetzung dafür nicht mehr ausreichend ist.

Der VWR hat sich um seine digitale Arbeitsfähigkeit und den Zugang zu den Vereinsunterlagen gekümmert. Das hybride Arbeiten im VWR bewährt sich weiterhin und erleichtert die Teilnahme einzelner VWR-Mitglieder bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Mitglieder des VWR haben sich in Unterstützungstechniken einweisen lassen, um bestimmte Aufgaben im VWR umsetzen zu können. Hierunter fällt insbesondere eine Excel Schulung für Screenreader Benutzer.

Frau Brigitte Kukies nimmt stellvertretend für den VWR an der Lenkungsgruppe teil, die für die Zeit der Beratungstätigkeit der Firma Heldenrat für den BSVH eingesetzt wurde.

Der VWR stellt fest, dass der Vorstand seiner Auskunftspflicht im Jahr 2024 nachgekommen ist und die Geschäfte des Vereins ordnungsgemäß geführt hat. Da der Jahresabschluss bis zur Erstellungsfrist dieses Geschäftsberichtes noch nicht vorlag, kann der VWR nur bestätigen, dass der Haushaltsplan, der von der MV im April 2024 für das Jahr 2024 verabschiedet wurde, bis zum 30.09.2024 eingehalten wurde. Der VWR konnte keine Unregelmäßigkeiten feststellen, auch sind ihm keinerlei Hinweise auf solche zugetragen worden.

Der VWR hat durch die Satzungsänderungen nun einen geschärften Satzungsauftrag und ist zu einem überwiegend prüfenden Gremium umfunktioniert worden. Der VWR hat sich diesem veränderten Auftrag gestellt und der VWR ist seinen satzungsgemäßen Verpflichtungen in allen Punkten nachgekommen.

2. Ehrenamtlich geführte Angebote

2.1 Fachgruppen

2.1.1 Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe (FG) Kultur im BSVH wird geleitet von Ulrike Gerstein und Brigitte Kukies. Sie verfolgt mit großem Engagement das Ziel, die kulturellen Einrichtungen in und um Hamburg auf die Barrieren, die blinde und sehingeschränkte Menschen in ihren Häusern bewältigen müssen, aufmerksam zu machen. Die Mitglieder der FG Kultur wollen sie dabei unterstützen, in diesem Bereich aktiv zu werden.

Mittlerweile kommen Einrichtungen auf uns zu und bitten uns um Beratung.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir auch darin, Theater- und Ausstellungsbesuche für Mitglieder des BSVH zu organisieren.

Aktivitäten im Theaterbereich

Im Jahr 2024 haben wir Vorstellungen in folgenden Theatern besucht:

- Schauspielhaus
- Junges Schauspielhaus
- Ohnsorg Theater, große Bühne
- Ohnsorg Theater, Studiobühne
- Ernst Deutsch Theater
- Kampnagel
- St. Pauli Theater

Wir konnten die Leitung unserer Hörbücherei (NBH) dafür gewinnen, vor Weihnachten in den Räumen des LBC eine Weihnachtslesung zu veranstalten. In diesem Jahr gab es sogar eine Lesung der NBH für die Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe West im AURA-Hotel.

Zu allen besuchten Vorstellungen erhielten wir Einführungen durch DramaturgInnen oder Bühnenführungen durch BühnenbildnerInnen oder KostümbildnerInnen, auch SchauspielerInnen stellten sich uns vor den Stücken vor, sprachen über ihre Rollen und ihre Kostüme. Vieles konnte ertastet werden.

Zu dem Stück „Die Ärztin“ im Ernst Deutsch Theater besuchte uns nachträglich die Intendantin Frau Vertès-Schütter zu einem Nachgespräch und dem Thema Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen als Besucher ihres Theaters.

Das Ernst Deutsch Theater konnte es mit unserer Unterstützung erreichen, dass es zu allen Neuinszenierungen auditive Beschreibungen auf ihrer Website gibt.

Es gab mehrere Fachgespräche mit AnsprechpartnerInnen in den von uns besuchten Theatern zum Thema „Barrierefreiheit“. Die Bereitschaft, uns einen genussvollen Theaterbesuch zu ermöglichen, ist mittlerweile sehr groß.

Es ist spürbar bei unseren Theaterbesuchen, dass der Umgang der Mitarbeitenden in den Häusern mit uns entspannter und unterstützender wird.

Viele Gespräche mit DramaturgInnen und anderen einflussreichen MitarbeiterInnen tragen dazu bei, dass wir als blinde und sehbehinderte Menschen wahrgenommen werden und die Unterstützung bekommen, die wir brauchen, um die selbstverständliche Teilhabe an kulturellen Angeboten nutzen zu können.

Auh wenn noch ein weiter Weg vor uns liegt, sind wir zuversichtlich, dass es der richtige ist, und dass es sich lohnt, ihn weiterzugehen.

Aktivitäten im Bereich Museen und Ausstellungen

Im Bereich der Museen und Ausstellungen gab es gemeinsame Ausflüge nach Büdelsdorf zum Eisenkunstgussmuseum und zur Nordart.

Die Bemühungen des Günter-Grass-Hauses in Lübeck, ihre Ausstellung auch für blinde und sehbehinderte Menschen erfahrbar zu machen, führte zu einer Anfrage an die Fachgruppe Kultur, diese Bemühungen zu unterstützen. Wir fuhren mit mehreren Mitgliedern der Gruppe nach Lübeck, um die neugestaltete Barrierefreiheit zu testen und zu beurteilen, bevor die Presse eingeladen wurde.

In Hamburg wurde die Caspar David Friedrich Ausstellung angesehen und eine Kleingruppe testete den „Vermittlungsraum“ der Kunsthalle zur Ausstellung.

Es gab Vorgespräche mit Guides, die auf der Peking (einschließlich einer Probeführung) und bei der Windmühle Johanna beschäftigt sind, um Führungen für unsere Mitglieder im Jahr 2025 vorzubereiten.

Bei 2 Besuchen der Helmut Schmidt Stiftung gab es eine sehr informative Führung mit vielen Möglichkeiten zum Tasten.

Mitglieder der FG Kultur und der Gruppe der Kulturinteressierten haben sich zur Verfügung gestellt, um tastbare Modelle zu erproben, die von Studenten der Bremer „Constructor University“ hergestellt worden waren.

Einige Tage vor dem organisierten Besuch eines Musikgottesdienstes im Michel, ebenfalls mit Einführung, gab es eine Führung um und durch den Michel für Blin-

de und Sehbehinderte.

Eine Backstage-Führung im Deutschen Schauspielhaus, eigens ausgearbeitet für unsere Mitglieder, d.h. für Menschen mit Seheinschränkung, war ein Highlight.

Einige Mitglieder der FG Kultur bereiten seit Herbst einen „Runden Tisch Museen“ vor, der im Februar 2025 im LBC stattfinden wird.

Sonstiges

Um all diese Aktivitäten zu gewährleisten, nimmt die Fachgruppenleitung an Spielplanvorstellungen in den Theatern teil, stellt die Fachgruppe bei Stammtischen und Zeitspender-Treffen vor und hat im letzten Jahr einen runden Tisch der Kulturbehörde zur „Barrierefreiheit in Kulturstätten“ in Zusammenarbeit mit der Agentur grauwert moderiert, der sich mit dem Mindern der Barrieren für blinde und sehbehinderte Menschen beschäftigte.

Vielfache Gespräche mit den AnsprechpartnerInnen in den kulturellen Einrichtungen der Stadt haben dazu geführt, dass wir immer häufiger hinzugezogen werden, wenn es Fragen zum Thema Barrierefreiheit für seheingeschränkte Menschen gibt.

2.1.2 Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Der Arbeitskreis hatte 8 Sitzungen, im Durchschnitt nahmen etwa 12 Menschen an den Treffen teil. Bei einem Außentermin ging es um die Erreichbarkeit / Auffindbarkeit des kleinen Schauspielhauses in Barmbek.

Besonders zu erwähnen ist, dass der AK durch ein neues Mitglied verstärkt wird, das viel Expertise in Fragen der öffentlichen Beleuchtung einbringt.

1. Veranstaltungen und Workshops

Es fanden regelmäßige Workshops zu relevanten Themen wie Bodenindikatoren (Oktober) und Beleuchtung (November) mit praktischen Demonstrationen und Expertenbeteiligung statt. Teilgenommen haben einige Mitglieder an Fachtagungen, wie z. B. zum Thema „Hamburg als klimagerechte Stadt für alle“.

2. Technologische Entwicklungen

Beteiligung am

Test und Weiterentwicklung der VHH Custom-App zur barrierefreien Fahrgastinformation. Auch von der Hochbahn wurde eine App entwickelt, die uns die Fahrgastinformationen – insbesondere bei der U-Bahn zugänglich machen sollte. Erste

Erfahrungen hatten zwar gezeigt, wo es hin gehen kann, aber die App ist bis heute nicht für jeden nutzbar und weist auch noch etliche Kinderkrankheiten auf, an Projekten zur Barrierefreiheit in autonom fahrenden Fahrzeugen, wie z. B. Workshops mit der VHH und Innovation Natives.

3. Planung und Infrastruktur

Diskutiert wurden über Barrieren, die vorübergehend im Zusammenhang mit Bauprojekten Wandsbek Gartenstadt, entstanden sind und die Orientierung erheblich erschweren.

Kritik wurde an Planungsänderungen und Einsparungen bei barrierefreien Maßnahmen (z. B. Akustikampeln) geäußert, so auch bei den Herausforderungen durch gemischte Rad- und Fußwege, insbesondere im Wellingsbüttler Landstraße.

4. Probleme im öffentlichen Raum

Schlechte Fußwege, Bewuchs und mangelnde Pflege von öffentlichen Gehwegen als wiederkehrendes Problem.

Schwierigkeiten durch E-Scooter (E-Tretroller) und die damit verbundenen Änderungen der Gesetzgebung.

Eine Besichtigung des neuen Bahnsteigs an der U-Horner Rennbahn wurde das Thema Beleuchtung in den Fokus gerückt. Die Beleuchtung kann man nur als gruselig, blendend und völlig an der Funktion vorbeigeplant, bezeichnen.

In einer Initiative des DBSV wurden Anfang Juni die „schlimmsten“ Kreuzungen gekürt. Auch in Hamburg gibt es solche Kreuzungen. Die Kreuzung Grindelallee / Rutschbahn / Bogenstraße haben wir als Beispiel für große Kreuzungen gewählt, an denen unterschiedliche Verkehrsteilnehmende aus verschiedenen Richtungen zusammentreffen. Das komplexe Verkehrsgeschehen führt zu Problemen. Nach Unfalldaten des Statistischen Bundesamtes passieren rund die Hälfte aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden an Kreuzungen und Einmündungen. Eine besondere Gefahr liegt für Sehgeschädigte darin, dabei Radwege überqueren zu müssen. Da die Radfahrer Vorrang haben und für uns weder Zebrastreifen noch Fußgängerampeln zur Verfügung stehen, um ein sicheres Queren des Radweges zu ermöglichen.

Natürlich haben uns auch 2024 etliche Themen beschäftigt, die nicht neu sind und mit Sicherheit auch nicht in naher Zukunft erledigt sein werden. Hierzu gehören zu leise akustische Signale an den Ampeln, unzureichende Beleuchtung, um nur einige zu nennen.

5. Zusammenarbeit mit Partnern

Es gab Treffen und Gespräche mit Anbietern wie MOIA, um barrierefreie Standards und spezifische Probleme (z. B. fehlerhafte Haltepunkte) zu besprechen. Auch im Projekt AHOI, das zu den normalen Fahrzeugen bei VHH-Hop zukünftig autonom fahrende Fahrzeuge einsetzen will, haben AK-Mitglieder in Interviews und Beteiligungen an Bürgerinformations-Veranstaltungen unsere Forderungen adressiert.

6. ÖPNV

Schlichtung: Seit nun mehr 2 Jahren befindet sich der BSVH mit der Hochbahn AG in einem Schlichtungsverfahren, das anfangs durchaus positive Signale brachte, aber im Großen und Ganzen kann man die Angelegenheit nur als zäh und unergiebig bezeichnen. Bis zum Ende 2024 konnten wir keine substanziellen Fortschritte erkennen.

„Bürgerbeteiligung für jeden?“ Die Hochbahn hat 2024 begonnen sich Gedanken darüber zu machen, wie Informationsveranstaltungen z. B. für die U5 für alle einen Gewinn bringen könnten. Dazu haben wir an zwei Veranstaltungen teilgenommen, die den Anwohnern vor Ort Gelegenheit geben soll sich über die Auswirkungen der Baumaßnahme zu informieren, aber auch Fragen und Hinweise zu adressieren. Die Hochbahn hat sich hier viel Mühe gegeben und wir konnten erkennen, dass sie auf einen guten Weg sind, auch wenn noch Luft nach oben ist.

2.1.3 Fachgruppe der med.-therapeutischen Berufe

Die Fachgruppe wird von Guido Mayer geleitet. Sie führt in der Regel 2x/Jahr Fortbildungsveranstaltungen für die Berufe des Masseurs und med. Bademeisters und des Physiotherapeuten durch. Alle Veranstaltungen sind immer inklusiv, d.h. die Teilnehmer sind blind, sehbehindert oder sehend. Die Teilnahme von Kursteilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet ist möglich und wird genutzt. Im Jahre 2024 wurden 2 Fortbildungsseminare durchgeführt. Themen waren hier die Dorn- und Breuß-Therapie Teil 2 und die Visceerale und neurovegetative Behandlungstechniken in der Physiotherapie Teil 2. Veranstaltungsort war das AURA-Hotel in Timendorfer Strand. Alle Lehrgänge werden gemeinsam mit der Fachgruppe des Blinden- und Sehbehindertenvereins Niedersachsen (BVN) durchgeführt. Außerdem fand eine Tagung aller Fachgruppen des DBSV und der Ausbildungsstätten in Nürnberg statt. Außerdem findet alle 4-6 Wochen ein Stammtisch in wechselnden Restaurants in Hamburg statt. Hieran nehmen durchschnittlich zwischen 8-16 Kollegen/innen teil.

Für das Jahr 2025 sind keine Fortbildungsveranstaltungen geplant, da viele Mitglieder in Rente sind bzw. diese in Kürze antreten. Neue berufstätige Kollegen/innen werden nicht mehr Mitglied in einem Blindenverein – ein bundesweites Problem!

2.1.4 Audio Aktive

Ende des Jahres 2022 haben sich die Podcast-Verantwortlichen mit den Radio-Aktiven zu einer gemeinsamen Fachgruppe „Audio-Aktive“ zusammengeschlossen. Seit 1998 sendete die Radiogruppe des BSVH ihren „BSVH-Treff-Magazin“ im Hamburger Lokalradio. Seit 1999 besteht im vierten Stock der Geschäftsstelle, dem Louis-Braille-Center, ein barrierefreies Radiostudio.

Die Beiträge des BSVH-Treffs von Ralf Bergner, die bis 2024 im Hamburger Lokalradio ausgestrahlt wurden, sind seit 2024 über die Podcast-Apps zugänglich.

Das Redaktionsteam des Podcast „Ganz Ohr“ besteht aus Robbie Sandberg aus dem Vorstand und Melanie Wölwer, Pressesprecherin des Vereins. In diesem Podcast-Format informiert der Verein regelmäßig über interessante Themen rund um den BSVH und die Interessenvertretung für seheingeschränkte Menschen in Hamburg. Die Episoden bestehen aus einem abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews. Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen zugänglich und auch in den Podcast-Apps auf dem Smartphone, als RSS-Feed oder unter <https://www.bsvh.org/podcasts.html> verfügbar.

2.1.5 Tischball

Die Tischballgruppe ist eine Fachgruppe des BSVH, in der der Sport Tischball, auch genannt Showdown, ausgeübt wird. Unsere Aufgaben sind: Zusammenführung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, verschiedener Nationalitäten usw.

Die Sportgruppe Tischball ist offen für Aktive, die zum Spaß aber auch an Wettbewerben teilnehmen möchten. Teamleiter der Tischballgruppe ist Basili Hiristodulis. Peter Kopf ist der Trainer. Die Trainingszeiten sind: Montag und Freitag von 17Uhr bis 20 Uhr.

Die Tischballgruppe bietet wie üblich offene Trainings im BSVH an.

Wir laden Spieler anderer Standorte nach Hamburg ein, um gemeinsam zu trainieren. Es werden Trainingsideen ausgetauscht und es besteht die Gelegenheit, mal gegen andere Spieler anzutreten. In den Monaten Februar bis November fand je

zwei offene Trainings statt. Es kamen Spieler aus Bremen, Dortmund und Berlin. Außerdem nehmen auch unsere Spieler und Spielerinnen an Offene Trainings anderer Standorte teil.

Team-Bundesliga

Dieser Mannschaftswettbewerb musste wegen zu weniger Mannschaften (Standorte) und Schiedsrichter in diesem Jahr abgesagt werden.

Einzelliga Division A–C Damen und Herren

Die Division A bis C finden kalenderübergreifend, von Herbst 2023 bis Frühling 2024, statt.

Dominik überraschte als Aufsteiger in der Division A. Er schloss die Vorrunde mit 12:2 Siegen ab, so dass er in der Tabelle den dritten Platz belegte. Im Viertelfinale verlor er gegen Benni (Berlin) und wurde dadurch fünfter von 16 Spielern. Dominik ist für die Saison 2024 - 2025 in der Division A der Herren startberechtigt.

Die Division B der Damen wurde in diesem Jahr im BSVH ausgetragen. Von 9 Damen erreichten Sabrina, Bianca die ersten beiden Plätze und steigen dadurch in die Division A der Damen auf. Sie spielten gegen Spielerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet. Ivonne musste ihre Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen absagen und ist dadurch in die Division C abgestiegen.

Basili hat am ersten Spieltag in Bremen alle seine Spiele verloren, hatte Probleme mit der Schulter, so dass er sich für den zweiten Spieltag in Berlin abmelden musste. Dadurch ist er in die Division C abgestiegen.

In der Saison 2024/2025 sind Sabrina und Bianca für die Division A der Damen startberechtigt. Ivonne und Basili sind für die Division C der Damen und Herren ebenso startberechtigt.

Am 23.03.2024 wurde die C-Division Nord der Saison 2023/24 in Hamburg ausgetragen. Es nahmen 3 Herren „1 aus Hamburg, 2 aus Bremen“ und eine Dame aus Bremen teil.

Ishaq belegte bei den Herren Platz 3 mit 1:1 Siegen. Weil sich alle Herren im Kreis geschlagen haben, entschied das Torverhältnis über die Plätze 1 bis 3 für Bremen.

Wibke aus Bremen hat sich als einzige Frau für den Damenwettbewerb angemeldet und ist als Siegerin für die Division B der Saison 2024/25 Startberechtigt.

Nach Absprache mit den Herren in der Division C spielte sie gegen alle Herren, die Ergebnisse wurden aber nicht gewertet.

Nord-Cup (Freundschaftsturnier)

Im Jahr 2024 wurde das Turnier am 12.10.2024 ausgetragen. Es nahmen 15 Aktive teil, wovon 7 aus Hamburg kamen. Auch ein Schiedsrichter aus Hamburg war dabei. Unsere Aktiven waren sehr erfolgreich: Platz 1 Dominik Zilian, Platz 2 Bianca Schmidt, Platz 3 Elda Uzicanin, Platz 8 Ivonne Wächter, Platz 10 Mohamed Ishaq Jabari, Platz 12 Basili Hiristodulidis und Platz 13 André Juls als Neuling.

Vereinsmeisterschaft (Einzel gemischt)

In diesem Jahr wurde keine Vereinsmeisterschaft ausgetragen, weil die Vorbereitung für die Wettbewerbe und die Neulinge im Vordergrund standen.

Tischball-Kooperation

Seit Herbst 2024 wird am Borgweg - Stadtteilschule - Tischball als Sportangebot durchgeführt. Dieses wird von einer Mitspielerin, die gleichzeitig Lehrerin ist, vor Ort angeboten.

2.1.6 Schach

Betriebsschachsaison 2024

In der abgelaufenen Saison ist unsere zweite Mannschaft in der 6ten Gruppe mit einem guten Resultat Platz 4! mit 10:10 Punkten nur 3 Punkte hinter dem Tabellenersten! Herzlichen Glückwunsch dazu!

Unsere erste Mannschaft ist mit 3 Punkten leider aus der Gruppe 2 in die Gruppe 3 abgestiegen.

In der laufenden Spielzeit (Saison 2024-25) kämpft unsere zweite Mannschaft wieder in der erweiterten Spitze der Gruppe mit, während unsere erste Mannschaft auch in Gruppe 3 gegen den Abstieg spielt. Wir haben leider Schwierigkeiten, unsere erste Mannschaft in Bestbesetzung ans Brett zu bekommen! Es fehlen meist ein oder zwei Spieler und so ist es schwer, Punkte zu sammeln. Aber erstens sind wir noch nicht abgestiegen und zweitens ist auch ein Abstieg kein Weltuntergang. Wenn wir dann wieder in besserer Besetzung spielen können, werden wir wohl auch wieder aufsteigen!

Positiv ist, dass unsere Spieler aus der zweiten Mannschaft auch in der ersten Mannschaft gut punkten und bei weitem nicht chancenlos sind!

Personelle Entwicklung

Im Gegensatz zum letzten Jahr ist unsere Personallage nicht so erfreulich. Wir sind auf einen recht kleinen Stamm von Spielern begrenzt, auf die wir zurückgreifen müssen. Da von uns kein regelmäßiges Training mehr angeboten werden kann, kommen auch weniger Neu-Interessierte. Aber wir bekommen unsere Mannschaften noch immer vollständig aufgestellt und haben immerhin einen weiteren guten Spieler fest in unsere erste Mannschaft integriert!

2.1.7 FELIKS

Die Fachgruppe für elektronische Hilfsmittel, Information, Kommunikation und Service (FELIKS) verfolgt die folgenden Ziele:

- Informieren der Mitglieder über Entwicklungen auf dem Hilfsmittelsektor
- Informieren über und vermitteln von Mainstream-Technologie wie Computer, Smartphone und diverse Apps
- Wissensaustausch und -Vermittlung über adaptive sowie Mainstream-Technologie im beruflichen Kontext
- Wissensaustausch und -Vermittlung über digitale Medien

Zur Umsetzung dieser Ziele dienen zum einen Vortragsveranstaltungen mit Referierenden zu speziellen Themen - und zum anderen Gruppentreffen und Gesprächskreise, in denen die Mitglieder sich gegenseitig informieren und helfen können.

Der FELIKS Technik-Talk findet jeden ersten Donnerstag eines Monats ab 17:00 Uhr statt. Er wird in der Regel hybrid angeboten, so dass in Präsenz, online und telefonisch teilgenommen werden kann.

Es nahmen maximal 18 Personen an einer Veranstaltung teil.

2024 wurde der Technik-Talk sieben Mal angeboten.

Seit Dezember teilt sich Robbie Sandberg die organisatorische Leitung mit Marco Zehe, was ein konsistentes Angebot gewährleisten soll.

2.2 Weitere ehrenamtlich geführte Aktivitäten

iPhone-Übungsgruppen

Das iPhone ist für viele Menschen mit Seheinschränkung ein wichtiges Hilfsmittel im Alltag. Mit den zahlreichen Apps steht ein breit gefächertes Angebot an Hilfen zur Verfügung. Apps für Texterkennung können Informationen im öffentlichen Raum zugänglich machen, z.B. auf Schildern oder Plakaten. Barcode-Scanner liefern Produktinformationen, das Smartphone kann Navigationsrouten beschreiben etc.

Um den Umgang mit dem iPhone neu zu erlernen oder sich über Erfahrungen und Kenntnisse auszutauschen, treffen sich Mitglieder in Übungsgruppen. Es gibt Gruppen für Einsteiger und für fortgeschrittene iPhone-Nutzerinnen und Nutzer. Außerdem wurden von der Firma Apple sogenannte „Sessions“ kostenfrei im LBC angeboten

Buchclub

Schon Ende 2021 hat sich – unter Einfluss der Corona-Bestimmungen eine kleine Gruppe von Literaturinteressierten um Axel Fandrey zum Austausch über Bücher zusammengefunden. Diese Gruppe trifft sich ausschließlich via MS-Teams-Telefonkonferenz jeden 2. Donnerstag im Monat. Bis zum jeweiligen Termin hat die Gruppe ein Buch gehört und spricht darüber. Die ausgewählten Bücher sind in der Hörbücherei verfügbar.

Wandergruppe

Alle zwei Wochen trifft sich eine Gruppe aus aktiven Menschen zum gemeinsamen Wandern. Die Ausflüge werden immer vorab verabredet. Insgesamt sind rund 10 Personen in der Gruppe, die strammen Spaziergänge fanden schon zu viert, aber auch schon mit zwölf Personen statt.

Gartengruppe

Das Projekt „Garten der Sinne für blinde und sehbehinderte Menschen“ verbindet sehbeeinträchtigte und blinde Menschen, aktiv den Vereinsgarten zu pflegen, in den Austausch zu gehen und wirkt somit der Vereinsamung entgegen. Vier blinde und sehbehinderte Mitglieder, die seit Mai 2022 zur Gartengruppe zählen, waren auch im Gartenjahr 2024 mit Freude bei der Sache.

Sie haben gemeinsam mit zwei sehenden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, Frau Larbie und Frau Block sowie sporadisch mit zwei Zeitspenderinnen an acht Treffen der „Gartengruppe“, in der Gartensaison tatkräftig gegärtnert. Durch das Engagement unserer fleißigen MitstreiterInnen und der Naturliebe gewannen wir eine weitere unterstützende Zeitspenderin. Die Gruppenmitglieder gestalteten die Hochbeete neu. Sämereien, die nachhaltig nach dem Verblühen im Vorjahr abgenommen wurden, sorgten für eine Blütenvielfalt. Das Kräuterhochbeet mit winterharten, mediterranen Kräutersorten wurde sorgfältig gepflegt. Mit Stolz präsentierten unsere Gartenbegeisterten, Besuchern von Veranstaltungen im LBC, den Vereinsgarten und berichteten über ihre Gartentätigkeit. So erfreuten sich viele Mitglieder am Gedeihen der Pflanzen, die olfaktorischen Sinne lebten auf, Kräuter konnten für den Eigenbedarf gezupft werden. Eine Fachfirma hat sich um den Beschnitt der Großhölzer und Sträucher gekümmert. Pflanzenknollen wurde für die Vorbereitung der nächsten Saison ausgegraben sowie Saatgut der verblühten Blumen gesammelt.

3. Dienstleistungen

3.1 Hilfsmittelberatung

In der Hilfsmittelberatung des BSVH können sich Menschen mit Seheinschränkung herstellerneutral und unabhängig über verschiedene Hilfsmittel informieren. Im Louis-Braille-Center steht dafür eine umfangreiche Hilfsmittelausstellung zur Verfügung. Darüber hinaus informieren sich die Beratenden fortlaufend über neue Hilfsmittel und stehen mit den Herstellerfirmen im engen Austausch. Darüber hinaus stellen die Beratenden in jeder Ausgabe der Mitgliederzeitschrift "Augenblick mal...!" eine Neuheit auf dem Hilfsmittelmarkt vor.

Die Beratenden des Vereins gehen individuell auf die Bedürfnisse ein und erproben mit den Ratsuchenden unterschiedliche Möglichkeiten. Erstberatungen werden daher mit 90 Minuten und mit einem festen Termin angesetzt. In den meisten Fällen ist eine Folgeberatung notwendig, diese kann folgende Punkte beinhalten:

- Hilfestellung zur Beantragung einzelner Hilfsmittel bei den Krankenkassen.
- Bescheinigungen für Erprobungen am Bildschirmlesegerät, elektronischen Lupen und Vorlesesystemen erstellen
- Vertiefung einzelner Hilfsmittel.

Diese dauern meist 45 bis 60 Minuten. Geht es um die Beratung für eine Arbeitsplatzausstattung für berufstätige Ratsuchende, wird diese auf 60 bis 90 Minuten terminiert.

Es werden Beratungen im Louis-Braille-Center, aber auch online angeboten. Darüber hinaus veranstaltet der BSVH dreimal im Jahr Hilfsmittelmessen im LBC, bei denen sich Ratsuchende umfangreich über die Neuigkeiten auf dem Hilfsmittelmarkt direkt bei den Herstellern informieren können.

2023 hat in der Hilfsmittelberatung ein Personalwechsel stattgefunden: Die Hilfsmittelberaterin Katja Löffler übernahm im September die neugeschaffene Position der iPhone-Beraterin. Als ihre Nachfolge übernahm Marion Bonken die Position der Hilfsmittelberaterin.

Beratungsangebote

Unser Beratungsangebote reicht von allgemeinen – bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln wie z.B. Vorlesesysteme, mobiles Vorlesesystem „Orcam“, Daisy-Abspielgeräte, Bildschirmlesegeräte, Bildschirmlesegeräte mit Vorlesefunktion und elektronische Lupen.

Erstberatungen und Folgeberatungen

Erstberatungen werden wann immer möglich nach vorherigen Terminabsprachen und ganz individuell auf den einzelnen Ratsuchenden durchgeführt. Diese benötigen aufgrund Multi - Morbider Einschränkungen einen Zeitaufwand zwischen 60 und 120 Minuten oder auch noch länger.

In den meisten Fällen ist eine Folgeberatung notwendig, diese kann folgende Punkte beinhalten:

- Hilfestellung zur Beantragung einzelner Hilfsmittel bei den Krankenkassen.
- Ggf. Unterstützung bei der Bestellung von allgemeinen Hilfsmitteln über Online-Versandhandel von Hilfsmittelfirmen.
- Bescheinigungen für Erprobungen am Bildschirmlesegeräten, elektronischen Lupen und Vorlesesystemen erstellen.

Der Zeitaufwand für die Folgeberatungen beträgt ca. 45 - 60 Minuten. Arbeitsplatzberatung für sehbehinderte- und blinde Menschen ca. 60 - 90 Minuten.

Online-Beratung

(wird auch zeitweise über das Home-Office abgedeckt.)

- Allgemeine Anfragen von Angehörigen und Betroffenen über verschiedene Hilfsmittel
- Terminvereinbarung für Hilfsmittelberatung
- Anfragen für gebrauchte Hilfsmittel
- Anfragen nach Tipps und Tricks im Haushalt

Kennenlernen neuer Hilfsmittel

- Neuerworbene Hilfsmittel ausprobieren und selbst kennenlernen
- Teilweise Präsentation dieser in unserer Mitglieder Zeitung; Augenblick mal.

Externe Veranstaltung

- Hilfsmittel Ausstellung und Beratung in der Bücherei Wedel
- Hilfsmittelstand beim Diabetikertag in Hamburg
- Hilfsmittelstand zur „Woche des Sehens“ in der Augenklinik des UKE

Interne Veranstaltungen / Hausmessen (Besucherzahlen)

- Überblick (Juni): 196 Besucherinnen und Besucher (2023:188)
- Durchblick (Oktober): 208 Besucherinnen und Besucher (2023:72)
- Rundblick (November): 185 Besucherinnen und Besucher (2023:184)

Sonstige Interne Veranstaltungen:

- Empfang einzelner Hilfsmittelfirmen
- Präsentation von Neuheiten einzelner Hilfsmittelfirmen
- Präsentation unserer Hilfsmittel bei dem Neumitglieder Empfängen, PEG-Kurs, Seniorengruppen
- Gemeinsame Dienstagsveranstaltung mit dem Bund der Schwerhörigen in e. V. Hamburg
- Gruppen: z.B. Schulklassen

Zusätzliche Tätigkeiten:

- Recherchieren nach neuen Hilfsmitteln
- Neue und altbekannte Hilfsmittelfirmen stellen uns ihr aktuelles Sortiment vor
- Gestaltung und Anpassung neuester Hilfsmittel in unseren Ausstellungsräumen
- Ein- und Verkauf von Hilfsmitteln
- Lagerverwaltung Pflegen (Eingang, Ausgang, Preise vergleichen und eingeben)
- Inventur
- Kontaktpflege zu den einzelnen Hilfsmittelfirmen
- Vorbereitung von Hausausstellungen einzelner Hilfsmittelfirmen
- Reklamationen bearbeiten

3.2 iPhone-Beratung und -Schulungen

Von Januar bis September 2023 liefen Diese noch parallel zur Hilfsmittelberatung, ab Oktober 2023 dann Wechsel aus der Hilfsmittelberatung und in Teilzeit nun zuständig für die Durchführung und den Ausbau des iPhone-Angebotes.

Seit Januar 2023 bietet der BSVH durch die hauptamtliche Mitarbeiterin Katja Löffler wöchentlich stattfindende iPhone-Schulungen im Einzelunterricht an.

Interessentinnen und Interessenten haben hier die Möglichkeit, die Bedienung des iPhone in Verbindung mit Voiceover Schritt für Schritt zu erlernen.

Bereits seit dem Jahr 2020 plante der BSVH ein solches Angebot zu etablieren. Doch durch Corona verzögerte sich das. Seitdem wurde aber bereits eine Interessentenliste geführt, die Nachfrage ist groß und wächst stetig.

Die iPhone-Schulung bestand im Jahr 2023 für die Schülerinnen und Schüler aus bis zu 10 wöchentlich stattfindenden Unterrichtseinheiten von 60 Minuten Länge. Der Einstiegerkurs sollte folgende Punkte vermitteln:

- Was ist das iPhone und was kann es?
- Was sind die Bedienungshilfen, sowie der Unterschied zwischen Voiceover und Siri?
- wie ist es aufgebaut?
- Wie lässt es sich bedienen?
- Wie erarbeitet man sich und nutzt eine App?

Es werden von Grund auf alle wichtigen Bedienungsgesten zur Orientierung auf dem Bildschirm vermittelt, sodass ein Gespür für die Struktur des iPhones und eine Sicherheit im Umgang mit einer Sprachausgabe entsteht. Eventuell vorhandene Ängste vor der Technik sollen genommen und stattdessen in Begeisterung für das vielseitige Hilfsmittel iPhone umgewandelt werden.

Weitere Inhalte der Schulung waren:

- Die Schulung
- individuell auf die Schüler/Innen zugeschnittene Vor- und Nachbereitung der Unterrichtseinheiten, persönliche Erstellung und Verschriftlichung von Übungsmaterialien

- Telefon- und E-Mailsupport, Fragen der Schüler/Innen während des Übens zwischen den Unterrichtseinheiten
- Weiterleitung an weiterführende Zusatzangebote (ehrenamtliche Übungsgruppen im BSVH, Apple, etc.)

Neues iPhone Schulungskonzept

Aufgrund einer langen Warteliste und großer Nachfrage, entschied sich Katja Löffler Anfang 2024 dafür, das Schulungsangebot zu überarbeiten und umzugestalten.

An die Stelle des Begriffs „iPhone-Schulung“ ist nun die Bezeichnung iPhone-Einführungskurs getreten. Hiermit soll verdeutlicht werden, an wen sich das Angebot richtet und, was vermittelt werden soll.

Der Einführungskurs richtet sich an Anfänger und behandelt lediglich den Einstieg in den Umgang mit dem iPhone und die grundsätzliche Bedienung mit VoiceOver.

Er besteht nun aus insgesamt vier, jeweils wöchentlich stattfindenden Kurseinheiten zu je 90 Minuten. Die Kosten betragen 150 €, die bereits am ersten Kurstag als Gesamtbetrag am Empfang zu entrichten sind.

Die zu vermittelnden Themen und Kursinhalte bleiben unverändert.

Als Unterrichtsmaterial hat Katja Löffler ein einheitliches Skript (Handout) erstellt, welches im Rahmen des Kurses an jede/n Teilnehmer/In ausgehändigt wird. Es enthält eine Übersicht der wichtigsten VoiceOver Bedienungsgeesten, sowie eine Sammlung der häufigsten Fragen/Antworten zum Thema VoiceOver-Nutzung.

Im April 2024 ging das neue Konzept an den Start und funktionierte auf Anhieb.

Anfängliche Befürchtungen, die Verlängerung der Unterrichtseinheiten von einer auf eineinhalb Stunden könnten die Teilnehmer/Innen überfordern, zerstreuten sich. Es wird von den Beteiligten gut angenommen und auch die Verkürzung von 10 auf nur noch 4 Einheiten insgesamt, vermitteln den Schülerinnen und Schülern das Gefühl, der Lernaufgabe, neben allen weiteren Herausforderungen, denen sie sich geradestellen müssen, auch gewachsen zu sein.

Ebenso gibt es durch die kompaktere Kursform nun weniger Terminabsagen, sodass die einzelnen Kurse zügiger abgeschlossen sind. Das bedeutet wiederum, dass sich der Anfang des Jahres noch sehr lange Warteliste recht gut verkürzen ließ und sich die Wartezeiten auf einen Kursplatz für die Betroffenen nun wesentlich minimiert hat.

Zudem sind aber auch ein paar der Interessent/Innen aus dem Angebot herausgefallen. Die Gründe hierfür sind beispielsweise Krankheit, eine andere Prioritätensetzung oder auch die Tatsache, dass sie mittlerweile andere Angebote in Anspruch genommen haben, beispielsweise in unseren Gruppen.

Zusätzliche Angebote:

Neben den Schulungen umfasst das iPhone-Angebot des BSVH von Katja Löffler die weiteren folgenden Punkte:

- Probestunden mit dem iPhone
- Telefon und E-Mail-Beratung, Auskünfte zum iPhone
- Kaufberatung
- Allgemeine Hilfestellungen rund ums iPhone
- Hilfe bei konkreten Problemlösungen in Bezug auf einzelne Apps und das iPhone
- Beratung und Hilfestellung bezüglich anderer, für Blinde und Sehbehinderte zugänglicher Mobiltelefone
- Ebenso Beratung bei blinden- und sehbehindertenspezifischen Fragestellungen und Problemen

Tätigkeiten in Zahlen:

Von April bis Dezember 2024 haben 14 Schülerinnen und Schüler den iPhone-kurs erfolgreich absolviert.

Ebenso alle weiteren, oben aufgeführten Serviceangebote rund um die Themen Mobil- und Smarttelefon, wurden zahlreich in Anspruch genommen.

3.3 Sozialberatung

Die Sozial- und Teilhabeberatung orientiert sich an der Würde und am Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Personen. Die Beraterinnen berücksichtigen die komplexe Realität des Betroffenen, d.h. die Gesamtsituation, die Vielschichtigkeit der Problemursachen, die vielfältigen Möglichkeiten der Hilfestellung. Jeder und jede Betroffene wird ganzheitlich betrachtet und beraten. Dabei steht das Stärken der eigenen Möglichkeiten und Ressourcen des Betroffenen unter Berücksichtigung von deren Biografie im Vordergrund. Ziel ist die Stärkung oder Wiedererlangung der Selbstständigkeit, die Verbesserung der Lebensqualität durch Unterstützung bei der Behinderungsverarbeitung. Im Interesse des BSVH ist ein weiteres Ziel der Beratung die Mitgliedschaft der betroffenen Person.

Die Sozial- und Teilhabeberatung informiert blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen über alle sozialrechtlichen Regelungen, die aufgrund der Behinderung relevant sind:

- Fragestellungen zu Nachteilsausgleichen, zum Schwerbehindertenausweis, Fragen zum Blindengeld und -hilfe, Fragen zur Rundfunkbefreiung etc.
- Fragestellungen zur Pflegeversicherung, Kurzzeitpflege
- Fragestellungen zur Hilfsmittelversorgung
- Informationen über berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten

Die Beraterinnen geben Hilfestellungen zum Umgang mit Behörden und anderen Kostenträgern, dazu gehört u.a. das Formulieren von Widersprüchen und die Unterstützung bei Antragstellungen aller Art, wie Wohngeld, Grundsicherung, HartzIV-Anträge, Erwerbsminderungsrente, Rundfunkbefreiungen, Blindengeld, Blindenhilfe, Reha-Anträge, Hilfsmittelanträge etc.

Darüber hinaus die Beratung über Hilfsmöglichkeiten im Alltag, wie z.B. Essen auf Rädern, Pflegestationen/Pflegedienste, Hausnotrufsysteme, Haushaltshilfen oder Empfehlungen bei der Suche nach einer geeigneten Wohnform.

Die Beraterinnen unterstützen bei der psychologischen Verarbeitung der Behinderungssituation. Dazu gehört auch z.B. das Erkennen einer Demenzerkrankung, Depression oder auch Multimorbidität, um ggf. an andere Institutionen zu vermitteln.

Blinde Personen können sich auch dazu beraten lassen, ob sie einen Antrag bei der EQS stellen können, wenn sie bedürftig sind.

Die Beraterinnen geben ihnen Hilfestellung bei der Antragstellung inklusive notwendiger Belege.

Beratungen im BSVH

Die Sozialberatungen benötigen aufgrund multimorbider Einschränkungen vieler Ratsuchender 60-90 Minuten. Im Jahr 2024 fanden 1276 Beratungen statt. Dabei benötigen manche betroffenen Personen unsere Hilfe nicht nur einmal, sondern kommen häufiger in die Beratung, bzw. melden sich telefonisch. Manchen neubetroffenen Personen ist es aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht möglich ins LBC zu kommen. In diesen Fällen führen wir auch Beratungen in der häuslichen Umgebung des Betroffenen durch, wobei auch eine Auswahl an Alltagshilfsmitteln gezeigt wird. 2024 hat Frau Schacht 12 Personen in ihrer Wohnung besucht. Seit 2015 kommen auch vermehrt blinde oder sehbehinderte geflüchtete Personen in die Beratung, was aufgrund der sprachlichen Barrieren eine besondere Herausforderung darstellt.

Mobiler Sozialer Dienst

Im mobilen sozialen Dienst wurden durchschnittlich zwischen 40 und 50 Mitglieder von vier hauptamtlichen Mitarbeitenden betreut.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz und der Koordination der Mitarbeitenden des mobilen sozialen Dienstes gehört zu den Aufgaben von Frau Schacht auch die Verwaltung, d.h. die Überprüfung der Abrechnungen (Arbeitszeitenpläne, Beitragssabrechnungen), sowie die Verwaltung der Urlaubspläne.

Gesprächskreis „Mit Sehproblemen fertig werden“

Seit Mai 2022 leitet Frau Block den monatlichen Gesprächskreis, an dem durchschnittlich 8 bis 12 sehbehinderte und blinde Personen teilnahmen. In ruhiger, entspannter Atmosphäre fand ein reger, informativer Austausch untereinander statt. Die Leistungen durch das Pflegestärkungsgesetz, die Beantragung sowie das Begutachtungsverfahren durch den Medizinischen Dienst wurden mit großem Interesse wiederholt thematisiert. Der Wechsel in ein betreutes Wohnen oder die Entscheidung in ein Seniorenheim zu ziehen, nahm an Bedeutung zu. Praktische Unterstützungsmöglichkeiten, die regelmäßigen Treffen stärkten beim individuellen Umgang mit Sehverlust und wirkten der Vereinsamung entgegen.

Jugendprojekt

Im November 2024 konnte das Jubiläum zum 2-jährigen Bestehen der BSVH-Jugend feierlich begangen werden. Das Projekt wird von Frau Block geleitet. Aus der Gruppe sorgte ein Teilnehmer mit großem Engagement für die Discoeinlage. Neun bis fünfzehn junge Menschen trafen sich an 5 Terminen über das Jahr verteilt. Im Januar stellte Herr Becker als Gast die Verkehrs- und Freiraumplanung vor. Der blinde Musiker Nick Hämmerling gab ein Konzert für ein tanzfreudiges Publikum im März. Unser Treffen im Mai brachte zwei gewählte Jugendsprecherinnen hervor, die den Zusammenhalt der Gruppe fördern sowie die BSVH-Jugend nach außen präsentieren. Mit zwei Ausflügen erfüllte sich der Wunsch nach Außenaktivitäten. So erlebten fünf blinde und sehbehinderte Menschen die spannende Führung der Alpakas um den Eichbaumsee. Im Juli reisten wir mit fünf Teilnehmenden nach Timmendorf. Das AURA-Freizeitteam übernahm die Hotelführung und ließ die Gruppe den Timmendorfer Strand auch zu Wasser erobern. Durch diese intensiven Erlebnisse sind die Teilnehmenden nochmals ein weiteres Stück zusammengewachsen. Nach Einladung der Referentinnen aus dem Personalmanagements des Rauhen Hauses entstand ein kooperativer Kontakt. Eine junge Studentin der BSVH-Jugend absolviert als erste blinde Person ihr berufliches Praktikum in einer Beratungsstelle des Rauhen Hauses. Die Treffen wurde mit dem tatkräftigen, umsichtigen Engagement von inzwischen vier Zeitspenderinnen flankiert.

Fortbildung von verschiedenen Berufsgruppen im BSVH oder vor Ort

Wir bieten Berufsgruppen, die mit sehbehinderten oder blinden Menschen in ihrem Berufsalltag zu tun haben, Fortbildungen an. Häufig geht es dabei u.a. um folgende Themen: Überblick über die verschiedenen Augenerkrankungen, Unterscheidung Sehbehinderung und Blindheit, Simulationsübungen, Führungshund, Orientierung und Mobilität, Blindenschrift, Umgang mit blinden oder sehbehinderten Patientinnen und Patienten.

Es haben insgesamt 11 Fortbildungen stattgefunden, u.a. für die Ergotherapeuten-schule, Mitarbeitende des „Hospital zum Heiligen Geist“ und QPlus-Alters-Lot-sen.

Kurs „Zehn wichtige Themen bei Sehverlust“

Der Kurs „10 wichtige Themen bei Sehverlust“ in Zusammenarbeit mit Frau Diesmann fand im Februar als 10-Wochen-Kurs statt und im November im AURA-Hotel als Kompaktkurs. Bei diesem Kurs geht es primär um Informationsvermittlung zu

wichtigen Themen im Zusammenhang mit Sehverlust, wobei auch die Möglichkeit des Austausches innerhalb der Gruppe gegeben ist. Frau Diesmann und Frau Schacht haben den Kurs vorbereitet, führten dazu Gespräche mit Referierenden. Beide Mitarbeiterinnen moderierten den Kurs und führten eine Abschluss-Evaluation durch.

Erich-Quenzel-Anträge (EQS)

Frau Schacht berät sehbehinderte und blinde Personen, ob ein Antrag bei EQS möglich ist und gibt ihnen Hilfestellung bei der Antragstellung inklusive notwendiger Belege.

3.4 Sehhilfen-Beratung

Der Vorstand beriet sich in seiner Juli-Sitzung ausführlich zur Zukunft der Sehhilfenberatung im BSVH. Der Grund ist, dass die Nachfrage nach diesem Angebot in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen ist. Hatte der BSVH früher zwischen 60 und 70 Beratungen pro Jahr, waren es in den vergangenen Jahren nur noch rund 20 Termine. Ein Grund dafür kann sein, dass immer mehr Optiker diesen Markt bedienen. Gleichzeitig hat sich die Struktur der Ratsuchenden stark verändert. Die Betroffenen sind im Schnitt immer älter geworden. Evtl. verzichtet dieser Personenkreis aufgrund begrenzter Ressourcen auf einen zusätzlichen Termin wie die Sehhilfenberatung und geht direkt zum Optiker. Auch die Notwendigkeit der Zuzahlung kann in Zeiten von zunehmender Altersarmut ein Faktor sein.

Den Mitgliedern des Vorstands fiel es nicht leicht, aber aufgrund der stark gesunkenen Nachfrage wurde schließlich entschieden, das Angebot einzustellen. Seit dem 1. Oktober 2024 bietet der BSVH keine Sehhilfenberatung mehr an.

3.5 Seniorenarbeit und -Beratung

Trotz der multiplen Alterserkrankungen und Handicaps neben ihrer Augenerkrankung, kommen die Senioren so regelmäßig wie es ihnen nur möglich ist in die Gruppen im BSVH. Der Halt, die Unterstützung in der Gruppe und die wöchentliche Anregung sind unseren Senioren dabei wichtig. Ein regelmäßiger Wechsel von „alten und neuen“ Gruppenmitgliedern findet dadurch statt, das alteingesessene Teilnehmer meist dann nicht mehr erscheinen können, wenn eine Unterbringung in einer stationären Einrichtung (Pflegeheim) erfolgt ist, oder sie auf Grund der körperlichen Immobilität mehr Pflegebedarf zu Hause in Anspruch nehmen müssen. Auf Grund der körperlichen Gebrechlichkeit ist der Gruppenbesuch dann nicht mehr machbar und die Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld oder im Heim steht im Vordergrund.

Die Konzentration, sich auf eine Gruppe und neue Beziehungen einzulassen, fällt vielen Menschen mit zunehmendem Alter schwer. Auch wenn ältere Menschen das Bedürfnis nach sozialem Kontakt und Integration haben, sind jedoch einige nicht mehr in der Lage durch die lange Zeit des Alleinlebens, von sich aus soziale Kontakte und Beziehungen außerhalb ihrer Familie zu pflegen. Der Antrieb, soziale Kontakte aufzunehmen, aufrechtzuerhalten und zu gestalten ist bei Sehverlust im Alter häufig schwierig. So bedarf es bei dem Finden und Ankommen in eine neue, erst fremde Gruppe oftmals zu Beginn Begleitung und Unterstützung.

Im Februar 2022 erfolgte der Ausbruch des Krieges in der Ukraine, was die Gruppenteilnehmer*innen nach wie vor belastet, da viele der Senioren*innen im BSVH der Generation der Kriegskinder angehören. Die Angst vor Krieg und der Wunsch nach Frieden ist immer wieder Thema in den Gruppen.

Zudem hat die Angst vor rechtsextremen Strömungen auf der einen Seite sehr zugenommen – aber auch alte Prägungen aus ihrer Kindheit in der NS- Zeit von Fremdenfeindlichkeit und Ablehnung gegenüber Migration, dem „Fremden“ werden wieder wach.

Im Jahr 2024 fanden wie geplant kontinuierlich fortlaufend die Seniorengruppen 2x wöchentlich am Montag und Mittwoch statt. Dabei sind es feste Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Teilnehmende. Dasselbe gilt für die beiden Gedächtnisraininggruppen am Montag und Donnerstag.

In der Seniorengruppe am Montag ist eine Zeitspenderin tätig, Mittwoch sind es zwei Zeitspenderinnen, wobei eine davon eher sporadisch zu Verfügung steht.

Auch bei Ausflügen in kleinen Gruppen, die bis zu 4x jährlich stattfinden, sind Zeitspender notwendige Helfer. Die Koordination, Supervision und Begleitung der Zeitspender ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Seniorenarbeit.

Beratungstermine der Seniorenberatung:

Es erfolgte eine regelmäßige Telefon- und persönliche Einzelberatung und Beratung innerhalb der Gruppenarbeit bei Fragen zur Augenerkrankung und zur psychosozialen Situation, z.B. schwere Erkrankungen, Demenz, Angst, Sterbebegleitung, Depression, Suizidalität, Fragen zur sozialen Gesamtsituation und Alltagsbewältigung, zum Blindengeld, Schwerbehindertenausweis und ggf. Weitervermittlung an den Sozialdienst oder andere Institutionen. Diese Beratungen belaufen sich zeitweise auf über 40 Gespräche in der Woche. Ebenso erfolgt die Beratung Angehöriger häufig telefonisch.

3.6 Psychologische Beratung

Hauptaufgabe und Ziel der psychologischen Beratung ist es, Menschen bei der Verarbeitung von Sehverlust oder Sehbeeinträchtigung zu begleiten und zu unterstützen. Zu diesem Kreis gehören in erster Linie Menschen, bei denen dieses Geschehen akut und neu ist. Aber auch Menschen, die schon lange mit Sehverlust oder Seever schlechterung leben, können durch ein neues belastendes Ereignis so aus dem Gleichgewicht geraten, dass sie psychologische Unterstützung suchen. Auch für sie gilt dieses Angebot. Darüber hinaus sollen auch Menschen angesprochen werden, bei denen der Sehverlust oder die Seheinschränkung noch nicht weit fortgeschritten sind, die sich aber mit der Diagnose einer fortschreitenden Augenerkrankung auseinandersetzen müssen, die möglicherweise sogar zur Erblindung führen kann. Neben dem Kreis der Betroffenen sind auch deren Angehörige oder andere sie unterstützende Personen angesprochen und können Begleitung und Unterstützung bekommen.

Die Psychologische Beratung wird von der Diplom-Psychologin Christiane Rupp durchgeführt. Die Tatsache, dass sie selbst eine Sehbehinderung hat, ist sehr wichtig für die Klientinnen und Klienten, dies wird von Ratsuchenden häufig geäußert. In erster Linie werden diese Ziele durch Einzelberatung erreicht, aber auch Paarberatung bzw. eine gemeinsame Beratung von Betroffenen und Angehörigen sind möglich.

Neben den offenen Beratungen gibt es das Angebot von Krisenbegleitung, bei dem bis zu zehn Gespräche in Anspruch genommen werden können. Durch diese kurze Intervention kann der Verarbeitungs- und Anpassungsprozess, den ein von Sehverlust betroffener Mensch durchlaufen muss, über einen längeren Zeitraum unterstützt werden.

Verschiedene Gruppenangebote gehören je nach Bedarf ebenfalls zu diesem Tätigkeitsbereich. Dazu kann zum Beispiel eine Gruppe für Angehörige sein, in der sie sich über ihre besondere Problematik austauschen und auch unterstützen können. Da in unterschiedlichen Lebensphasen unterschiedliche Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten von Bedeutung sind, kann auch für jüngere Betroffene eine Gruppe hilfreich sein und gehört dann auch zu diesem Tätigkeitsbereich.

Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gibt es die Möglichkeit, sich in ihrer Arbeit supervidieren und beraten zu lassen. Auch hierfür ist dieser Bereich zuständig. Im Rahmen dieses Angebots werden in Zusammenarbeit mit einer anderen Kollegin Workshops angeboten. Diese sind themenbezogen (z.B. Resilienz).

Regelmäßige Vorträge im Rahmen des Angebots „Zehn Themen bei Sehverlust“ oder auch im Rahmen von Fortbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gehören auch zum Tätigkeitsbereich der psychologischen Beratung. Gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Tätigkeitsbereichen des BSVH wird auch inhaltlich an der Entwicklung von neuen Angeboten gearbeitet. Dazu gehört neben der inhaltlichen Entwicklung (Konzeptarbeit) auch die Durchführung solcher Angebote und deren Evaluation.

Kollegiale Fallbesprechungen im Beraterinnenteam oder auch mit anderen Kollegen und Kolleginnen tragen dazu bei, dass Ratsuchende möglichst umfassend betreut und unterstützt werden können.

Die eigene Sehbehinderung der Diplom Psychologin Christiane Rupp ist für die meisten Ratsuchenden von Bedeutung und trägt zu einer Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen bei.

Psychologische Beratung im Berichtsjahr 2024

Im Berichtszeitraum haben 45 Personen das Beratungsangebot genutzt, davon waren 26 Frauen und 19 Männer.

Die meisten Ratsuchenden waren selbst betroffen, aber auch einige Angehörige und ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen hatten Unterstützungsbedarf.

Die Beratungen fanden in erster Linie telefonisch statt. Dies wurde von den Ratsuchenden begrüßt bzw. gewünscht. Gerade neu Betroffene hätten durch Einschränkungen ihrer Mobilität dieses Angebot sonst meist nicht wahrnehmen können. Dies gilt gleichermaßen für Menschen, die erwerbstätig und dadurch zeitlich weniger flexibel sind.

Die altersmäßige Verteilung war folgendermaßen:

- 4 Personen zwischen 30 und 40 Jahren
- 8 Personen zwischen 40 und 50 Jahren
- 6 Personen zwischen 50 und 60 Jahren
- 10 Personen zwischen 60 und 70 Jahren
- 13 Personen zwischen 70 und 80 Jahren
- 4 Personen über 80 Jahren

Selten reichte ein einziges Gespräch aus. Mit den meisten Menschen gab es mehrmalige Kontakte.

Anlässe, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, waren meist gravierende Veränderungen in der aktuellen Lebenssituation durch eine starke Verschlechterung oder sogar den Verlust des Sehvermögens. Auch Menschen, die gerade die Diagnose einer fortschreitenden Augenerkrankung erhalten hatten, wünschten sich oft Beratung und Unterstützung.

Themen der Beratung waren:

- Traumatisierung bzw. Retraumatisierung unterschiedlicher Ausprägung durch den Sehverlust bzw. die Sehverschlechterung
- Existenz- und Zukunftsängste, Angststörungen, Panikattacken
- Einsamkeit und Isolation
- Hohes Stresslevel
- Verlust von Selbstständigkeit und Eigenbestimmtheit
- Probleme im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit
- akute Probleme in Partnerschaft und/oder Familie
- depressive Verstimmungen bis hin zu Depression
- Identitätskrisen und Selbstwertproblematiken

- Bei Angehörigen: große Sorge um den Betroffenen, Gefühl von Hilflosigkeit und Überlastung sowie Konflikte und Kommunikationsprobleme

Stressmanagement und Förderung der Resilienz standen bei den Beratungen im Vordergrund. Im Fokus stand, Lösungsideen und Perspektiven zu entwickeln. Das Entdecken und Festigen eigener Ressourcen war ebenfalls Teil der Beratungsarbeit.

In einigen Fällen riet ich zu einer Psychotherapie oder auch zu einem voll- oder teilstationären Klinikaufenthalt und unterstützte bei der Suche nach Einrichtungen oder einem Therapieplatz.

Die Strukturierung des Alltags unter anderen Bedingungen war ebenso oft Thema der Gespräche wie das Suchen und Finden von Möglichkeiten, das gewohnte Leben (z.B. Sport, Hobbys) weiterführen zu können oder aber auch Neues zu finden und auszuprobieren.

Es zeigte sich weiterhin, dass vielen Menschen der Raum fehlt, in dem sie in einem geschützten Rahmen ihre Sorgen und Ängste bezüglich der Seheinschränkung oder Erblindung mitteilen können, ohne dabei auf Angehörige oder Freunde Rücksicht nehmen zu müssen. Allein das hat sich oft positiv ausgewirkt. („Hier kann ich mir mal alles von der Seele reden.“)

Umgekehrt galt dies auch für Angehörige, die ebenfalls oft einen Ort vermissen, in dem sie Konflikte oder Ängste benennen und bearbeiten können - auch sie sind von der Veränderung betroffen.

3.7 Barrierefreie IT

Die digitale Barrierefreiheit ist ein zentraler Bestandteil der Inklusion und Chancengleichheit in Deutschland. Mit dem Fortschreiten der Digitalisierung gewinnt sie zunehmend an Bedeutung. Gesetzliche Regelungen wie die EU-Richtlinie 2016/2102 und die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) stellen sicher, dass digitale Angebote von öffentlichen Stellen für alle Menschen zugänglich sind. Doch wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung, und welche Herausforderungen gibt es noch?

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Deutschland setzt seit Jahren auf internationale Standards für Barrierefreiheit. Wichtige rechtliche Grundlagen sind:

- EU-Richtlinie 2016/2102: Diese verpflichtet öffentliche Stellen dazu, ihre Websites und mobilen Anwendungen barrierefrei zu gestalten.
- Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG): Ab 2025 sind auch private Unternehmen in der Pflicht, digitale Produkte und Dienstleistungen barrierefrei anzubieten.
- EN 301 549: Diese europäische Norm beschreibt technische Anforderungen für barrierefreie Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT).
- Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.2: Diese internationalen Richtlinien bilden die Grundlage für die Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit.
- Aktueller Umsetzungsstand
- Viele öffentliche Websites in Deutschland haben ihre digitalen Inhalte inzwischen an die Anforderungen der BITV und WCAG 2.1 angepasst. Dennoch gibt es weiterhin Defizite:
- Unzureichende Konformität: Trotz gesetzlicher Vorgaben erfüllen viele Webseiten nicht die erforderlichen Standards, insbesondere in den Bereichen Navigation, Alternativtexte für Bilder und Tastaturbedienbarkeit.
- Barrierefreie mobile Anwendungen: Apps von Behörden und öffentlichen Stellen sind noch nicht flächendeckend barrierefrei, obwohl dies seit 2021 vorgeschrieben ist.

- Unternehmen im privaten Sektor: Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, bis 2025 barrierefreie digitale Lösungen bereitzustellen. Besonders betroffen sind Banken, Online-Shops und Streaming-Dienste.

BIK-Beratungsstelle des BSVH

Bereits seit 2002 engagiert sich der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) für barrierefreie Informationstechnik. Im Rahmen des Projekts "BIK - barrierefrei informieren und kommunizieren" betreibt der BSVH eine Beratungsstelle, die Anbieter von Webangeboten, Agenturen, Gestalter und Entwickler unterstützt.

Das Dienstleistungsangebot umfasst:

- Prozessbegleitende Beratung für barrierefreie Webangebote, Apps und PDF-Dokumente.
- Technische Beratung zur Umsetzung von BITV 2.0, EN 301 549 sowie WCAG 2.1 und 2.2.
- Qualitätssicherung durch den BITV-Test, ein standardisiertes Prüfverfahren zur umfassenden Bewertung der Barrierefreiheit von Websites.
- Auswahl geeigneter Webagenturen, Style-Guides und Pflichtenhefte.
- Analyse von Screenlayouts und Klickdummies.
- Begleitung bei der technischen Umsetzung bis zur Endabnahme.

Der BITV-Test

Der BITV-Test ist ein etabliertes Prüfverfahren zur umfassenden und verlässlichen Bewertung der Barrierefreiheit von Webangeboten. Er basiert auf der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) und wird in verschiedenen Varianten angeboten:

- Test von Entwürfen und in Entwicklung befindlichen Webangeboten.
- Prüfung bereits veröffentlichter Websites.
- Bereitstellung eines detaillierten Prüfberichts mit Optimierungsvorschlägen.

Im Jahr 2024 wurden vom BSVH insgesamt 20 BITV-Tests durchgeführt, viele davon in Kooperation mit anderen Beratungsstellen. Die Kunden stammen größtenteils aus dem öffentlichen Bereich.

Technologische Fortschritte

Innovationen wie Künstliche Intelligenz (KI) und maschinelles Lernen unterstützen die digitale Barrierefreiheit. Beispielsweise helfen automatische Untertitlelungssysteme und verbesserte Screenreader dabei, Inhalte für seh- und hörbehinderte Menschen besser zugänglich zu machen.

Herausforderungen und Ausblick

- **Bewusstseinsbildung:** Viele Unternehmen und Institutionen haben noch Nachholbedarf in der Schulung ihrer Mitarbeiter zur Umsetzung barrierefreier Inhalte.
- **Kosten und Ressourcen:** Besonders kleinere Unternehmen sehen die Einhaltung der Standards als finanzielle und technische Herausforderung.
- **Prüfung und Monitoring:** Die Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften erfolgt bislang unzureichend. Der BITV-Test und andere Prüfmechanismen müssen weiter gestärkt werden.

Fazit

Deutschland hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte in der digitalen Barrierefreiheit gemacht, steht jedoch weiterhin vor großen Herausforderungen. Mit dem Inkrafttreten des BFGG im Jahr 2025 wird sich zeigen, ob auch der private Sektor die Barrierefreiheit ernst nimmt. Wichtig bleibt eine kontinuierliche Anpassung an technische Entwicklungen und eine stärkere Durchsetzung bestehender Gesetze.

Interne Aufgaben

Ein weiterer Tätigkeitsbereich umfasst die Herstellung von Druckvorlagen für Drucksachen und Publikationen des Vereins sowie deren Aufbereitung in barrierefreie PDF-Dokumente.

PC-Helfer

Der PC-Helfer ist ein Service für BSVH-Mitglieder, den Sie für Ihren Computer im privaten Gebrauch nutzen können. Der PC-Helfer gibt Tipps bei der Anschaffung eines PCs und unterstützt beim Installieren von Programmen oder beim Einrichten einer E-Mailadresse. Natürlich geht es auch darum Hilfestellung bei PC-Problemen anzubieten.

3.8 Blindeninformationszentrum (BLIZ)

BLIZ steht für „Blindeninformationszentrum“. Eine Hauptaufgabe ist, dass blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg Informationen in der für sie am besten geeigneten Form erhalten können.

Vorlagen werden in Braille, Großschrift, Audio (Daisy-Format) oder in digitaler Form aufbereitet. Dies geschieht sowohl für Mitglieder des BSVH (intern) als auch außerhalb des Vereins (extern).

Das BLIZ sorgt dafür, dass alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im BSVH ihre Informationen in der für sie geeignetsten Form erhalten. Hierdurch wird der Informationsaustausch zwischen den Gremien und Organen des Vereins unterstützt.

Im BLIZ wird die Mitgliederzeitschrift „Augenblick Mal...!“ zusammengetragen und für die Erscheinungsformate Brailleschrift, Daisy, Digital im Louis-Braille-Center produziert sowie versandt. Für die Audioversion werden Interviews im Studio des BSVH direkt aufgenommen und die übrigen Beiträge aufgelesen. Diese werden anschließend in das strukturierte Daisy-Format eingebunden.

Das zweimal jährlich erscheinende Programmheft des AURA-Hotels Timmendorfer Strand wird in den gleichen Varianten produziert und verschickt. Aktuelle Informationen für Gäste und Seminar-Unterlagen für Veranstaltungen im AURA-Hotel werden bei Bedarf in Braille vom BLIZ hergestellt.

Der Newsletter "BSVH Kompakt" wird für diejenigen, die über kein Internet verfügen, als Audiobeitrag für das Info-Telefon des BSVH, Tel. (040) 209 404 66 produziert.

Außerhalb des BSVH wirbt das BLIZ immer dafür, dass Informationen für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg zugänglicher gemacht werden. Dies geschieht durch Beratungen – sei es telefonisch oder schriftlich - und durch praktische Vorführung der verschiedenen Möglichkeiten im LBC.

Im Jahr 2024 wurde das BLIZ von Hamburger Behörden, der Universität Hamburg, Gerichten sowie Unternehmen beauftragt Informationen und Unterlagen für sehbehinderte und blinde Menschen in Brailleschrift zu erstellen. Auch Privatpersonen nutzten vergangenen Jahr die Angebote des BLIZ, um Briefe, Glückwünsche und Texte in Braille zu erstellen.

Nachfolgend einige Beispiele aus 2024:

Zur Europawahl und den Bezirkswahlen versorgte des BLIZ blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg mit Abstimmungsschablonen und produzierte auch die dazugehörigen Audio-CDs mit Erläuterungen zur Handhabung der Schablonen sowie allen zur Wahl stehenden Kandidaten.

Für den 75. Kirchentag der Evangelisch-Lutherischen Kirche Norddeutschlands in Greifswald stellte das BLIZ für alle Gottesdienste und Liederabende die Texte in Blindenschrift zur Verfügung. Auch für die Gottesdiensten der Gehörlosenseelsorge in Hamburg wurden die Unterlagen in Braille umgesetzt, so dass auch taubblinde Teilnehmende der Messe folgen konnten.

Zu Theateraufführungen im Goldbekhaus wurden Infoblätter in Blindenschrift umgesetzt.

Für den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) wurden Kundenanfragen für Haltestellenaushänge mit Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen in Blindenschrift gedruckt.

3.9 Mehrfachbehindertenarbeit

Eine kleine, aber für Betroffene sehr wichtige BSVH-Dienstleistung ist das Angebot für mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche und deren Eltern. 2024 wurden vier Eltern-Kind-Wochenenden im AURA-Hotel Timmendorfer Strand durchgeführt. Hier können sich Eltern normalerweise mit Unterstützung einer Fachreferentin zu Entwicklungs- und Familienproblemen austauschen und erholen, denn die Kinder werden tagsüber von Helfenden betreut. Dank Zuschüssen der Collette-Hecht-Stiftung können die Kosten für die Eltern auf ein Minimum reduziert werden.

Außerdem bieten wir einen „Samstagstreff“ an. Dies sind vierstündige Betreuungszeiten für Kinder und Jugendliche, damit die Eltern bzw. alleinerziehende Mütter oder Väter an einem Samstag ohne „Betreuungsstress“ einkaufen können. Die Betreuung findet im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte am Borgweg statt. Alle Veranstaltungen werden von Frau Leisentrutt organisiert und durchgeführt, wobei sie auch für die notwendigen Helfenden sorgt.

3.10 Sportangebote (Yoga und Tangotänzen)

Seit Anfang 2017 bieten Stephanie Noel und Barbara Lehmann jeden Dienstagvormittag und Mittwochnachmittag Yogakurse im Louis-Braille-Center an.

An jedem 1. und 3. Freitag im Monat bietet Holger Reinke einen Tangokurs im LBC an.

3.11 Theatergruppe "Kassandra"

Unter der Leitung des Regisseurs Jörn Waßmund bietet der BSVH seit April 2017 ein offenes und inklusives Angebot für sehende, sehbehinderte und blinde Menschen mit oder ohne Theatererfahrung. Als Schwerpunkt hat sich Improvisationstheater entwickelt. Es gibt keine feste vorher inszenierte Szene oder ein ganzes Stück. Die Szenen entstehen durch Ideen des Publikums wie etwa dem Ort der dann frei improvisierten Handlung. Etwa am Bahnschalter, im Café oder auf der Parkbank. Der besondere Charme besteht dann in den überraschenden Erfindungen der Texte und des spontanen szenischen Spiels.

2024 war für Kassandra erneut ein ganz besonderes Jahr. Zum einen verließen uns nach vielen Jahren gemeinsamer Zeit zwei großartige Mitspielerinnen, weil sie zu viel anderes zu tun haben. Aber wir bekamen dann auch wieder Verstärkung! Daher dauerte es einige Zeit, bis wir wieder in der Öffentlichkeit zu erleben waren. Und das war wunderbar: Im Rahmen des „Kultur inklusiv Festivals“ am Goldbekhaus in Winterhude gaben wir am 10.11. einen Theaterworkshop zum Kennenlernen. Mit den Gästen und uns gab es dann am Abend einen Auftritt auf dem Festival. Wir haben festgestellt, das wollen wir in 2025 gerne wieder machen!

4. Hotelbetrieb – AURA-Hotel Timmendorf Strand

Zu den Angeboten des BSVH gehört das vereinseigene AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Das Hotel ist speziell auf die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen eingestellt und damit für Betroffene und ihre Begleitung der ideale Urlaubsort. Hier erleben sie die Erholung, die Sie in einem gewöhnlichen Hotel nicht finden.

Das Haus bietet alle Annehmlichkeiten eines modernen Hotels. Die 18 Doppel- und 16 Einzelzimmern und zwei Appartements sind kontrastreich und barrierefrei gestaltet und blendfrei beleuchtet. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Rezeption, in Gastronomie und Zimmerservice stehen den Gästen unterstützend zur Seite. Das AURA-Hotel Timmendorfer Strand wird regelmäßig von Experten der Hotellerie überprüft, um stets den definierten Standard der AURA-Hotelliste und die Barrierefreiheit nach der Stöckchenliste zu gewährleisten.

Tägliche Unternehmungen oder Ausflüge zu touristischen und kulturellen Zielen in der näheren und weiteren Umgebung, werden von den Gästebetreuern angeboten.

Für das Jahr 2024 zeichnete sich zu Jahresbeginn eine recht vielversprechende Belegung des Hauses ab. Wir rechneten im Dezember 2023 für das Jahr 2024 mit einer um 12 Prozent höheren Belegung als im vorangegangenen Jahr. Leider hat sich der Sommer in den Monaten Juni und Juli von seiner schlechten Seite gezeigt und so nachteilig entwickelt, dass eine erhebliche Anzahl an Stornierungen und Absagen uns das Geschäft regelrecht einbrechen ließ. Der Vorsprung vom Jahresanfang wurde fast aufgebraucht.

Insgesamt haben 14.116 Übernachtungen im Jahr 2024 stattgefunden. Das entspricht einer Bettenauslastung von 67,66 Prozent. (im Vorjahr 2023 waren es 66,54 Prozent - Steigerung um 1,12 Prozent)

Hinsichtlich des Umsatzes konnte trotz Preisanhebung eine Steigerung von ca. 7,6 Prozent erreicht werden.

Laut dem statistischen Landesamt Schleswig-Holstein sind im Juni 1.021.000 Übernachtungsgäste in den größeren Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen Schleswig-Holsteins angekommen. Damit nahm das Gästeaufkommen gegenüber dem Juni des Vorjahres in Schleswig-Holstein um 4,5 Prozent ab. Die Anzahl der gebuchten Übernachtungen (4 241 000) sank im Vergleich zum Juni 2023 um 3,6 Prozent, so das Statistikamt Nord.

Ferner ist auch festzuhalten, dass die durchschnittliche Verweildauer der Gäste im AURA-Hotel sich gegenüber der Corona Zeit von

2019 mit 5,24 Nächten

2022 mit 4,09 Nächten

2023 mit 4,44 Nächten

2024 mit 4,52 Nächten recht langsam wieder erholt.

(In Timmendorfer Strand liegt die Verweildauer bei 4,1 Nächten)

Als positive Entwicklung zeichnet sich der Veranstaltungs- und Tagungsbereich ab. So wurden mehrere Immobilienverwaltungsgesellschaften gewonnen, Eigentümerversammlungen für Eigentümer aus der näheren Umgebung abzuhalten.

Der Konferenzraum bietet mit einer Kinobestuhlung eine Kapazität von max. 70 Personen. Die Technik wurde mit entsprechender Mikrofonanlage, Beamer und Lautsprechern auf den aktuellen Stand gebracht. Ein Highlight ist der große Monitor mit einer Kamera. Durch die neue Glasfaserverbindung können wir nun auch Videokonferenzen bzw. hybride Veranstaltung mit dem Bildschirm durchführen.

Eine gute Nachfrage hat nun auch unserer Braille-Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Gleichermäßen gewinnen unsere Kurse für Yoga, Selbstverteidigung sowie Tanzen immer mehr an Beliebtheit und sind frühzeitig gebucht.

Als äußerst beunruhigend hat sich allerdings 2024 die Kostenentwicklung aller Lieferanten, insbesondere im Lebensmittel- und Energiebereich, ausgewirkt. Preisanhebungen zwischen 20 Prozent - zu 40 Prozent waren keine Seltenheit! Die bisher vorgenommenen Preisanhebungen der Hotelzimmer blieben somit auf der Strecke.

Trotz erheblicher Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt konnten wir zwei neue Mitarbeiter für den Service gewinnen. Dies wurde allerdings nur dadurch möglich, dass ein Zimmer in der Jugendherberge in Niendorf angemietet wurde, und die beiden Mitarbeiter aus Kirgisistan ein Zuhause hatten. Beide haben sich gut eingearbeitet und kommen auf Grund ihrer freundlichen und höflichen Art sowie guten Deutschkenntnissen bei den Gästen und Mitarbeitern gut an.

Ferner gab es eine Neueinstellung an der Rezeption. Frau Baer steht seit August mit ihrer jungen frischen und angenehmen Art unseren Gästen für Beratung und Reservierungen zur Verfügung. Frau Richter konnten wir, da sie auch eine mehrjährige Rezeptionserfahrung mitbringt, vom Servicebereich an die Rezeption

gewinnen. Unsere langjährige Mitarbeiterin, Frau Helbing, geht ab Januar 2025 in ihren wohl verdienten Ruhestand. Daher wird unsere Rezeptionsmitarbeiterin, Frau Kahl in ihre Fußstapfen treten und ihre Position der Stellvertretung für Herrn Nehm übernehmen. Frau Helbing wird allerdings im Notfall das eine oder andere Mal noch einspringen können. Im Bereich der Haustechnik wurde Herr Heidbrink als Nachfolge für Herrn Biastoch eingearbeitet. Herr Biastoch geht im März 2025 ebenfalls in den Ruhestand.

Erfreulich ist es, dass im AURA-Hotel wieder erheblich investiert wurde.

So konnte, dank finanzieller Unterstützung einer Stiftung, der Gästeparkplatz um fünf behindertengerechte breite Parkplätze erweitert werden. Zusätzlich ist vorgesehen, für Elektrofahrzeuge eine Lademöglichkeit vorzuhalten.

Eine weitere Stiftung finanzierte den großen Konferenzbildschirm, der für Video-konferenzen das Angebot im Konferenzbereich erweiterte.

Der Gartenweg vom Haupteingang zum Gartentor konnte dank finanzieller Unterstützung saniert werden. Somit steht der Weg bei Regen nicht mehr unter Wasser.

Durch die Spenden der Vereinsmitglieder konnten neue Strandkörbe angeschafft werden.

Für die verbesserte WLAN-Leistung wurde das Haus mit den Glasfasernetz der Telekom verbunden.

Die Hausantennenanlage wurde für einen HD-fähigen Empfang aufgerüstet.

Für den Kaffeegenuss hatte nach 25 Jahren die alte Kaffeemaschine für die Mengenbrüher ihre Dienste eingestellt. Hier musste eine Neuanschaffung her. Gleichzeitig haben wir das Angebot am Frühstücksbüffet mit einer Kaffee-Spezialitätenmaschine erweitert.

Neben diesen größeren Projekten wurde auch in vielen kleinen Bereichen an Dach und Fach immer wieder Hand angelegt und mit der Unterstützung aller Mitarbeiter das Haus auf einen aktuellen Stand gehalten werden. Dazu möchte ich meinen Dank an die Mitarbeiter aussprechen. Gleichzeitig möchte ich mich bei dem Vorstand und der Geschäftsleitung sowie den Hamburger Mitgliedern des BSVH für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Was bringt die Zukunft?

Die Planung zum Beginn des Jahres 2025 sieht wieder einmal recht gut aus. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Saison vom Wetter her verhält und ob die Buchungssituation gehalten und ausgebaut werden kann. Neu hinzugekommen: wir konnten den Buckerfrühling aus Boltenhagen gewinnen. Erstmalige Veranstaltung diesmal im Herbst vom 28.11. bis 30.11.2025.

An der Immobilie selbst sieht die Planung vor, den Haupteingangsbereich sowie den Gartenausgang zur Laube mit einer Automatiktür zu versehen.

Zusätzlich soll auf dem Grundstück die marode Lieferantenvorfahrt saniert werden.

5. Interessenvertretung

5.1 Beauftragte des Vereins

Für die Themenbereiche, für die der BSVH keine Fachgruppen eingerichtet hat, stehen Beauftragte den Ratsuchenden zur Seite. Im Einzelnen können Sie sich an folgende Beauftragte wenden:

Beauftragter für Barrierefreiheit: Karsten Warnke

(siehe 2.1.2)

Tourismusbeauftragter: Reinhard Bugarski

Die Aufgaben des Tourismusbeauftragten sind Beratung und Hilfestellung zur Planung und Durchführung von Reise- und Urlaubsangeboten. Aufsuchen von Urlaubsorten, Hilfe bei der Buchung etc. Bei den Angeboten ist es besonders wichtig, zu prüfen, inwieweit Reiseangebote und Reisemöglichkeiten barrierefrei sind; kann eine Reise allein durchgeführt werden oder sind Hilfsangebote von Hilfsorganisationen erforderlich. Ist der ausgesuchte Ort für eine Urlaubsreise geeignet usw. Prüfung ob der Kunde in der Lage und bereit/geeignet ist einen von ihm gewünschten Urlaub durchführen zu können.

Vorrangig ist die Eigeninitiative der Urlaubsmachenden. Wir können nicht die Planung etc. für einen Urlaub übernehmen. Als oberstes Gebot für alle gilt: „Es gibt keinen Urlaub, den man nicht machen kann. Es sei denn, man macht ihn nicht“

Nach der Pandemiezeit kam langsam und zähflüssig auch wieder allmählich der Tourismus in Schwung. Die Tourismusbranche hat sich bis auf ein paar Ausnahmen wieder gut aufgestellt und entsprechend gut bis sehr gut erholt. Es wurden in der Gastronomie wieder die Zahlen wie vor 2019 erreicht. Hier wird unterschieden zwischen Hotelgewerbe und Gastronomie. Während die Gastronomie immer noch auf Grund von so genannten „Personalmangel“ und steigenden Preisen und durch die wieder eingeführte Mehrwertsteuererhöhung immer noch "schwächelt", hat sich das Hotelgewerbe mit seinen Übernachtungen an das Jahr 2019 angeschlossen und hat mit seinen Umsätzen im Jahr 2024 die Buchungen weit übertroffen. Hamburg ist hier u.a. mit seinen Übernachtungen im Jahr 2024 und dem Tourismusansturm im oberen Drittel (Spitzenfeld des Rankings) angelangt. Diese Entwicklung hat sich anscheinend noch nicht so richtig oder kaum auf die Reisefreude unserer Vereinsmitglieder ausgewirkt. Es sieht manchmal noch nach Reisemüdigkeit aus, da viele durch die letzten Jahre Tourismuserlebnis verunsichert sind. Auf das AURA-Hotel hat sich dies anscheinend so gut wie gar nicht ausgewirkt.

Umso größer ist die Reisefreudigkeit von Vereinsmitgliedern aus anderen Bundesländern und dem Ausland festzustellen. Im Jahr 2024 habe ich insgesamt neun Anfragen von reisefreudigen Mitgliedern aus den unterschiedlichsten Bundesländern und vier aus dem Ausland erhalten (Österreich und Schweiz). Hierbei handelte es sich nicht nur um Kurztrips bzw. Städtereisen, sondern es wurden auch Reisen über mehrere Tage bis hin zu zwei Wochen geplant.

Besonders war immer wieder Hamburg als erstes Reiseziel mit Elbphilharmonie und Wunderland angefragt. Es folgten dann die Kurztrips in die verschiedensten Regionen im Umland (z.B. Seehundaufzuchtstation Friedrichskoog, Stadtbesichtigungen der umliegenden Städte, wie z.B. Lübeck usw.). Auch konnte ich eine einwöchige Anschluss-Urlaubsreise ins AURA-Hotel vermitteln.

Alle Anfragen konnten zufriedenstellend abgearbeitet und der Urlaub angetreten werden. Eine Reise konnte aus überzogenen Erwartungen und Vorstellungen leider nicht durchgeführt werden.

Bei den Buchungen habe ich auf Grund von gezielten Nachfragen zu Begleitungen von Veranstaltungen/Unternehmungen das erste Mal unsere Dienstleistung "Zeitmanagement" in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme und Durchführung wurden zur vollsten Zufriedenheit unserer Urlaubsgäste durchgeführt. Alle waren mit den Begleitungen stets sehr zufrieden, was sie auch entsprechend mitteilten. Bei zwei urlaubreisenden Gästen hat sich durch die Inanspruchnahme des "Zeitmanagement" eine neue Freundschaft ergeben. Inzwischen haben sie sich gegenseitig besucht.

Hörfilmbeauftragte: Hela Michalski

Im April haben die Pressesprecherin Melanie Wölwer und ich die Befürwortung eines Antrags des Hamburger Filmfests (HF) für AD-Produktionen verfasst. Der Antrag wurde genehmigt. Sechs inkl. Filme liefen je zweimal beim Filmfest. Leider waren die barrierefreien Filme auf der Website nur sehr schwer auffindbar. Dies wurde den Verantwortlichen mitgeteilt. Die Ticketreservierung lief problemlos.

Das jährlich stattfindende Treffen mit den norddeutschen Blinden- und Sehbehindertenverbänden beim NDR fand am 5.11.24 statt. Berichtet wurde, dass die AD zu Sportveranstaltungen ein Großteil des Budgets verschlungen hat.

Der Einsatz von KI für die AD zu Langfilmen wird ausgeschlossen.

Kontaktpersonen für Führhundfragen:

Andrea Sager und Jochen Weise

Für führhundhaltende Mitglieder oder „Nochnichtmitglieder“ werden Fragen rund um den Führhund beantwortet und Wunschthemen im Rahmen von Infoveranstaltungen in unregelmäßigen Abständen angeboten.

Jugendsprecherinnen: Saskia Gense und Etenesh Mudaa

(siehe 3.3)

5.2 Vom BSVH initiierte Bündnisse

Bündnis „Mobilitätswende – nur mit uns!“

Im Januar 2021 tat sich der BSVH mit zahlreichen wichtigen Organisationen in Hamburg zum Bündnis „Mobilitätswende – nur mit uns zusammen!“. Auslöser war die Umsetzung zahlreicher Verkehrsprojekte, die die Stadt Hamburg im Rahmen der „Mobilitätswende“ im Eilverfahren umsetzte. Die Partner kritisierten in dem Zusammenhang, dass die Themen Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit für zu Fuß gehende Menschen vorab nicht mit den entsprechenden Stellen abgestimmt waren. Das Bündnis fordert daher die Einrichtung eines „Arbeitskreises Mobilitätswende“.

Im April stellten das Bündnis und die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) eine gemeinsame Willenserklärung unterzeichnet. In ihr sind die Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Teilhabe aller Menschen an den Mobilitätsangeboten der Stadt Hamburg und zur Umsetzung einer Mobilitätswende für alle festgehalten.

Wesentliches Ziel der Bündnispartner ist es, Barrierefreiheit und die Belange von Menschen mit Behinderungen von Anfang an bei allen Vorhaben im Rahmen der Mobilitätswende mitzudenken und zu berücksichtigen. Hierfür wurde unter anderem eine gemeinsame Arbeitsgruppe „Inklusive Mobilitätswende“ bei der BVM eingerichtet.

Das Bündnis besteht aus:

- Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH)
- Bund der Schwerhörigen e.V. (BdS)

- FUSS e.V. Hamburg
- Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG)
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg (LSB)
- Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.
- Sozialverband Deutschland, SoVD Hamburg
- Sozialverband VdK Hamburg

Aktionsbündnis „Sehen im Alter“

Am bundesweiten Sehbehindertentag, dem 6. Juni 2023 lud der BSVH zahlreiche Institutionen in Hamburg zu einem Treffen ein, bei dem das regionale Aktionsbündnis "Sehen im Alter" gegründet wurde. Mit dem Zusammenschluss vernetzen sich Expertinnen und Experten in Hamburg, um sich der Herausforderung einer Volkskrankheit – dem Sehverlust im Alter – zu stellen.

Denn bei altersbedingten Augenerkrankungen, die zu einem Sehverlust führen können, sind die Dimensionen einer Volkskrankheit inzwischen erreicht. Das führt zu Herausforderungen, die auch in Hamburg Akteure aus unterschiedlichen Bereichen betreffen. Als Aktionsbündnis soll nun daran gearbeitet werden, dass vermeidbarer Sehverlust verhindert wird und Menschen, die von Sehverlust betroffen sind, in Hamburg optimal beraten und unterstützt werden.

Die Schirmherrschaft übernahm Melanie Schlotzhauer, Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration.

Das Netzwerk orientiert sich am bundesweiten Netzwerk „Sehen im Alter. Es wurde vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) und der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) 2014 gegründet.

Das Hamburger Aktionsbündnis besteht derzeit neben dem BSVH aus den Expertinnen und Experten folgender Institutionen:

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) Hamburg e. V. (Seit 2024)
- Augenlinik Asklepios Klinik Nord – Heidberg
- Augenlinik des UKE
- Barrierefrei Leben e.V. (Seit 2024)

- Berufsverband der Augenärzte e.V. - Landesvorsitz Hamburg
- Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (BPA) – Landesgeschäftsstelle Hamburg
- Diabetikerbund Hamburg e.V.
- IRIS e.V. – Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter
- Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG)
- Hamburger Blindenstiftung
- Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
- Landes-Seniorenbeirat (LSB)
- Norddeutsche Hörbücherei e.V.
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverbands Hamburg e.V.
- PRO RETINA Deutschland e.V. - Regionalgruppe Hamburg
- Stiftung Centralbibliothek für Blinde
- Sozialverband VdK Hamburg
- Sozialverband Deutschland, SoVD Hamburg

5.3 Mitgliedschaften und Kooperationen

DBSV

Der BSVH ist Mitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). Der Verein arbeitet in vielerlei Hinsicht eng mit dem Dachverband zusammen.

Selbstverständlich nehmen Mitglieder von Vorstand und Geschäftsführung an den zweimal im Jahr stattfindenden Verwaltungsratssitzungen des DBSV teil und bringen dort die Standpunkte und Erfahrungen des BSVH ein. Gleiches gilt für unsere Fachgruppen-Vertreter*innen, die an bundesweiten Treffen teilnehmen.

Schon seit 2017 beteiligt sich der BSVH an der DBSV-Initiative „Sehen im Alter“. Die Initiative richtet sich an Fachkreise und konzentriert sich auf die politische und gesellschaftliche Arbeit für Menschen, die von Sehverlust im Alter bedroht oder betroffen sind. So will das Projekt eine Plattform schaffen, um Bedarfe zu zeigen, Modelle zu präsentieren, Lösungen zu entwickeln, Bündnisse anzuregen, Entscheidungsträger zu informieren. Zur Unterstützung des Projektes vernetzt sich das Pro-

jekt „Sehen im Alter“ mit anderen Organisationen wie der BASGO, mit Sozialverbänden, Wissenschaft, Medizin und Politik.

Auf der anderen Seite profitiert der BSVH vom DBSV. So macht sich der Verband auf der Bundesebene für viele Dinge stark, von denen blinde und sehbehinderte Menschen auch in Hamburg profitieren. Eine bundesweite Interessenvertretung für die Belange seheingeschränkter Menschen ist nötig und sinnvoll. Der BSVH trägt mit seinem engagierten und motivierten Team hierzu bei.

Der Paritätische Hamburg

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg ist einer der sechs anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Ihm sind in Hamburg über 400 selbstständige Mitgliedsorganisationen mit weit über 1.000 sozialen Diensten und Einrichtungen angeschlossen. Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Belangen. Auch der BSVH ist Mitglied im PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg. Der Verein profitiert von der fachlichen Unterstützung des Verbands, beispielsweise in arbeitsrechtlichen Fragen, durch Referenten für Fortbildungen oder durch Informationen zu den aktuellen Corona-Regelungen. Auch profitiert der BSVH von den Rahmenverträgen des PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverbands Hamburg, z.B. durch Vergünstigungen beim Vertrag mit dem Arbeitsschutz-Anbieter des Vereins.

Hamburger LAG für behinderte Menschen

Der BSVH ist Mitglied in der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG). Sie wurde 1975 gegründet und ist der Zusammenschluss von fast 70 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, ihrer Freunde und Angehörigen, die im Geiste der Hilfe zur Selbsthilfe zusammenarbeiten, um die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen in der Freien und Hansestadt Hamburg zu koordinieren. Die LAG übernimmt die Vertretung gegenüber Öffentlichkeit, Behörden, Institutionen und in Beteiligungsgremien. Der Geschäftsführer des BSVH, Heiko Kunert ist der Vorstandsvorsitzende der LAG.

Bezirkliche Arbeitsgemeinschaften der Menschen mit Behinderung

Der BSVH engagiert sich auch auf der Bezirksebene als Mitglied in mehreren Behindertenarbeitsgemeinschaften.:

Gudrun Kissler-Bode mit einer Sprechstunde in Niendorf

IRIS e.V.

Der BSVH ist Mitglied im Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter - IRIS e.V. und als Verein der 2. Vorsitzende von IRIS, vertreten durch Heiko Kunert. In dieser Funktion tauscht er sich regelmäßig mit der Direktorin Karen Finke über die Belange des IRIS aus und vertritt den BSVH bei Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Vorstandsvorsitzende ist BSVH-Mitglied Ivanka Kobsch.

Stiftung Centralbibliothek für Blinde und Norddeutsche Hörbücherei e.V.

Stiftung Centralbibliothek für Blinde

Die Centralbibliothek hat bereits zum Jahresende 2023 ihren Verleihbetrieb eingestellt. Damit endet ein jahrzehntelanges Angebot an Hörbüchern und Literatur speziell für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg. Die Schließung wurde unter anderem mit einem gestiegenen digitalen Angebot anderer Anbieter begründet.

Die Stiftung bleibt bestehen. Ivanka Kobsch, Heiko Kunert, Angelika Antefuhr und André Rabe sind im Vorstand der Stiftung.

Norddeutsche Hörbücherei e.V.

Die Hörbücherei produziert Hörbücher, die von professionellen Sprecherinnen und Sprechern eingelesen werden. Außerdem werden Hörbücher unter allen Hörbüchereien des deutschsprachigen Raums ausgetauscht und so kann das Angebot jedes Jahr um 2.000 Hörbuchtitel erweitert werden. 70 % der Hörerinnen und Hörer, die meist im hohen Seniorenalter die Sehkraft verloren haben, erhalten Hörbücher auf CD und nutzen DAISY-Abspielgeräte für das bequeme Hören der Hörbücher. 30 % nutzen digitale Möglichkeiten und hören Hörbücher über Smartphone, Tablet oder Computer. Die dafür notwendigen Programme können kostenfrei heruntergeladen werden und finden sich auf der Internetseite: <https://norddeutsche-hoerbuecherei.de/>

Heiko Kunert vertritt den BSVH in der Mitgliederversammlung des Vereins NBH und ist auch im Vorstand der NBH.

Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG)

Die Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) macht sich stark für eine soziallagenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil, in der Familie, Kita, Schule, im Betrieb oder im Alter – überall dort, wo Menschen in Hamburg leben, lernen und arbeiten.

Der BSVH engagiert sich seit vielen Jahren auch im Bereich der Gesundheitsförderung. Seit 2014 mit dem jährlich stattfindenden Kurs "10 Themen bei Sehverlust". Auch die Angebote zur Förderung der Resilienz und die psychologische Beratung haben sich sehr gut etabliert. Zudem ist der BSVH Mitglied im bundesweiten Netzwerk „Sehen im Alter“, und mit den Satzungsänderungen 2018 hat er sich für Augenpatient*innen als ordentliche Mitglieder geöffnet und ist somit auch nach außen sichtbar zu einer Patienten-Organisation geworden. Das Thema Augengesundheit spielt auch in der Beratung eine immer größere Rolle.

Mit der Mitgliedschaft in der HAG und der damit verbundenen Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren trägt der BSVH dieser Entwicklung und seiner Verantwortung als Patienten-Organisation Rechnung.

Erich-Quenzel-Stiftung

Die Erich-Quenzel-Stiftung wird in der Geschäftsstelle des BSVH verwaltet. Verantwortlich dafür sind Wiebke Larbie und Annette Schacht. Frau Schacht ist hauptsächlich für Anträge zuständig.

Die Korrespondenz mit der Stiftungsaufsicht, wie z.B. über die Tätigkeit der Stiftung im vorangegangenen Geschäftsjahr, inkl. Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes liegt im Aufgabenbereich von Frau Larbie. Der Stiftungsvorstand besteht aus drei Personen, von denen zwei vom BSVH benannt wurden. Den Vorsitz im Vorstand hat Heiko Kunert. Weiteres Mitglied seitens des BSVH ist Axel Fandrey. Drittes Vorstandsmitglied ist Dietrich Wersich.

5.4 Mitarbeit in anderen Organisationen und Gremien

Über die beschriebenen Mitgliedschaften ist der BSVH aktiv mit Vertreterinnen und Vertretern in folgenden weiteren Gremien vertreten:

- Hamburger Blindenstiftung: Ingo Dreher
- Landesbehindertenbeirat: Heiko Kunert, Karsten Warnke, Thorsten Wolfsdorf und Petra Voetmann
- Inklusionsbeirat Bezirk Altona: Björn Beilfuß
- Inklusionsbeirat Bezirk Nord: Karsten Warnke
- Inklusionsbeirat Bezirk Eimsbüttel: Thorsten Wolfsdorff
- Seniorenbeirat Mitte: Ralf Bergner

6. Geschäftsstelle

6.1 Mitgliedercenter

Die Mitglieder/ Neumitglieder haben sehr unterschiedliche Probleme, Sorgen und Erwartungen an den BSVH und sein Team. Ziel ist das Erkennen der individuellen Bedürfnisse und entsprechend darauf einzugehen. Neumitglieder sollen Orientierung über die Vielfalt der Angebote erhalten und sich gut aufgenommen fühlen. Professionelles und seriöses Auftreten gegenüber Mitgliedern und Nichtmitgliedern und das Sicherstellen eines reibungslosen Ablaufs durch zuverlässiges Führen von Listen und der Datenbank sind dabei besonders wichtig. Beratungen finden persönlich oder telefonisch statt, wobei u.a. die Daten für den Aufnahmeantrag abgefragt werden und ggf. auch die Bankverbindung für das Lastschriftverfahren. Bei telefonischen Beratungen werden die vorbereiteten Anträge und Einzugsermächtigungen dem potenziellen Mitglied per Post oder E-Mail zugesandt und müssen nur unterschrieben zurückgereicht werden. Zu den Adressen werden die Wahlbezirke hinzugefügt und in die Datenbank eingegeben. Es werden Begrüßungsschreiben an die Neu-Mitglieder verschickt sowie ein Mitgliedsprofil an die zuständigen Bezirksgruppenleiter gemailt. Entsprechendes gilt für Kündigungen und das Ausscheiden von Mitgliedern durch Tod. Das Mitgliedercenter organisiert die jährliche Mitgliederversammlung und unterstützt die Bezirksgruppenleiter*innen bei der Organisation von Weihnachtsfeiern, Ausflügen und Neumitgliedertreffen. Die Neumitgliedertreffen finden immer am 4. Mittwoch eines ungeraden Monats statt. Im März 2024 fand auch wieder ein Begrüßungstag im AURA-HOTEL Timmendorfer Strand statt. 40 Neumitglieder und 6 Helfer aus dem Haupt- und Ehrenamt nahmen teil.

Kassenführung und Beitragsüberwachung Abrechnungen mit Vorstandsmitgliedern, Bezirksgruppenleitern, Stadtteilbetreuern und Fach- und Sondergruppenleitern sind Bestand der Arbeit des Mitgliedercenter sowie die Verbuchung der jährlichen Beitragseinzüge und die zu verschickenden Mahnungen nach Rücklauf von Lastschriften, die Verbuchungen von einzelnen Beiträgen etc. Über das Kassenbuch werden die mobilen sozialen Dienste, die Mehrfachbehindertenarbeit und die Teilnehmerbeiträge für Veranstaltungen, Ausflüge und Weihnachtsfeiern abgerechnet. In der Mitgliederdatenbank werden Mitgliedsanträge eingeben, Adressänderungen, Änderungen von Bankverbindungen, Rufnummern, E-Mail-Adressen, sowie Änderungen von Wahlbezirken vorgenommen und ggf. Weitergabe an die entsprechenden Bezirksgruppenleiter.

Haftpflichtversicherung

Der BSVH bietet eine sehr günstige Personen- und/oder Hundehaftpflicht-Gruppenversicherung durch die Generali Versicherung AG an. Das Mitgliedercenter bescheinigt Hundehaltern den Versicherungsschutz für das Ordnungsamt, erfasst An- und Abmeldungen, kontrolliert die Prämienzahlungen und ist bei Meldungen der Schadensfälle behilflich. Die Generali AG bekommt jährlich Listen mit den Versicherten. Bei der Hundehaftpflicht werden Name, Chip-Nr., Rasse, Farbe und Geburtsdatum verlangt. Führhunde werden kostenlos mitversichert. Der Führhundstatus muss nachgewiesen werden. Diese Daten werden vom Mitgliedercenter erfasst und an die Versicherung weitergeleitet

6.2 Ehrenamtskoordination

Im BSVH gibt es rund 96 Ehrenämter. 60 Mitglieder nehmen diese Ämter wahr (2023:55 Mitglieder), zum Beispiel im Vorstand, im Verwaltungsrat, in Bezirksgruppen-Leitungen, in der Mitgliederbetreuung, in Stammtisch- oder Fachgruppen-Leitungen, als Beauftragte z.B. für Tourismus oder Barrierefreiheit, als iPhone-Übungsleiterinnen und -leiter, als Abgesandte in Arbeitskreisen, als Mitglieder in Beiräten, Stiftungen oder in befreundeten Organisationen wie der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen oder dem DBSV.

Die Aufgaben im Rahmen der Ehrenamtskoordination sind u.a.:

- Gewinnung von Gremien-Mitgliedern und ehrenamtlich Mitarbeitende Selbsthilfe-Angebote im BSVH,
- Unterstützung von ehrenamtlichen Gremien und Selbsthilfeaktivitäten,
- Sensibilisierung für ein reibungsloses Miteinander im wechselseitigen Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamt und Leitung des Arbeitskreises Hauptamt-/Ehrenamt,
- Vermittlung, Entwicklung und Durchführung von Informations- und Fortbildungsangeboten.

Für die Gewinnung, Vermittlung und Unterstützung von Zeitspendende, die nicht Mitglied im BSVH sind, ist im Januar eine eigenständige Teilzeitstelle im BSVH eingerichtet worden.

Schwerpunkte der Koordinationsarbeit 2024

2024 sind 11 Mitglieder neu in ihr Ehrenamt eingeführt worden. Sie erhielten Unterstützung bei technischen und organisatorischen Fragen und der Durchführung von Veranstaltungen. 2 Mitglieder haben ihre Ämter aufgegeben.

Insgesamt gab es 2024 im BSVH rund 96 Ehrenämter. 60 Mitglieder nehmen diese Ämter wahr, was sich daraus ergibt, dass einige Mitglieder mehrere Ämter innehaben.

Zur Gewinnung von genügend Mitgliedern, die 2025 zur Kandidatur für die Vorstands- und Bezirksgruppen-Leitungs-Wahlen zur Verfügung stehen, wurden die Aufgabenbeschreibungen für einige Wahlämter aktualisiert und folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Kandidatenaufruf in der Juli-Ausgabe von „Augenblick mal...“,
- zwei BSVH-Podcast-Episoden „Ganz Ohr“ und zwar:
„Schlaglicht Ehrenamt: Wir beleuchten die Arbeit von Vorstand, Verwaltungsrat und Bezirksgruppenleitungen“ und
„Schlaglicht Ehrenamt: Neigungsorientiertes Engagement mit Rückhalt“,
- persönliches Anschreiben an ausgewählte Mitglieder,
- Beratung von Mitgliedern, die zu einer Kandidatur bereit sind und an einem Praktikum im Vorstand oder in einer Bezirksgruppen-Leitung teilnehmen möchten.

Es fanden sich vier Mitglieder, die zusätzlich zu den bereits bekannten Kandidaten und Kandidatinnen zu einer Kandidatur und zu einem Praktikum bereit sind.

Um die ehrenamtliche Arbeit in den Bezirksgruppen zu entlasten und attraktiver zu machen, hat der Vorstand beschlossen, die administrativen Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen ab 2025 in hauptamtliche Hände zu geben. Damit soll gewährleistet werden, dass Veranstaltungen auch in Zukunft von den Bezirksgruppen angeboten werden können. Immerhin nehmen an Ausflügen, Freizeiten im AURA-Hotel und Weihnachtsfeiern und an Stammtischen mehr als die Hälfte der Mitglieder teil. Außerdem können durch die „Koordination der Zeitspendenden“ Assistenzkräfte und Begleitungen für Ausflüge und andere Veranstaltungen für die ehrenamtliche Arbeit von Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

Auch dieses Jahr fand ein Herbstempfang, und zwar am 10. Oktober, statt, um die

Arbeit der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden zu würdigen. Es nahmen rd. 40 Personen an der Veranstaltung teil.

Auch 2024 konnten ehrenamtlich Mitarbeitende Fortbildungsangebote wahrnehmen. Ein gemeinsames Fortbildungsangebot stellte die Ehrenamtstagung im AURA-Hotel vom 15. Bis 17. November dar. Es wurden 2 Workshops angeboten. Ziel des Workshops 1 war es, einen Katalog von Vorschlägen zu erarbeiten, der Teil eines Maßnahmenplans zur nachhaltigen Zukunftsgestaltung des BSVH werden kann. Ziel des Workshops 2 war es, Gesprächsstrategien für Ad-hoc-Beratungen in Veranstaltungen oder per Telefon einzusetzen, die in vertrauensvoller Atmosphäre zu zufriedenstellenden Gesprächen führen können.

Der Arbeitskreis Hauptamt/Ehrenamt ist ein wichtiges Instrument der Ehrenamtskoordination zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt. Er tagte 2024 zweimal.

6.3 Koordination der Zeitspendenden

Im Januar 2023 übernahm Dagmar Holtmann die Koordination der Zeitspenderinnen und Zeitspender von Karsten Warnke. Ziel dieser neuen zusätzlichen Stelle ist es, diesem Personenkreis eine intensivere Betreuung und eine stärkere Anbindung an den Verein anzubieten. Zurzeit sind ca. 60 Zeitspendende aktiv (2023:40).

Sie stehen Gruppenleiterinnen und -leitern als Assistenz zur Verfügung, übernehmen Begleitungen zu Veranstaltungen und führen regelmäßige Hausbesuche bei einzelnen Mitgliedern und vereinzelt auch anderen sehgeschädigten Menschen, die nicht dem BSVH angehören, durch.

Ziele des Zeitspendenmanagements

- Sensibilisierung von Zeitspendenden für die Belange blinder und sehbehinderter und von Sehverlust bedrohter Menschen.
- Förderung der Kontakte zwischen sehenden und blinden Menschen,
- Ermöglichung der Teilhabe unserer Mitglieder an Aktivitäten im kulturellen, sozialen und sportlichen Leben in unserer Stadt,
- Begegnung auf Augenhöhe zwischen Zeitspender*Innen und Betroffenen,
- Perspektivenwechsel und -erweiterung bei den Zeitspender*Innen,

Als Koordinatorin von Zeitspenderinnen und Zeitspendern übernimmt Dagmar Holtmann folgende Aufgaben:

- Gewinnung, Beratung und Begleitung von Zeitspender*Innen, die sich im BSVH engagieren möchten,
- Pflegen des Netzwerks zu Freiwilligenagenturen und anderen Organisationen,
- Vermitteln von Zeitspender*Innen an Gruppen, des BSVH, Vereinsmitgliedern und von Sehverlust betroffenen Menschen außerhalb des Vereins,
- Organisation und Durchführung regelmäßiger Treffen,
- Fortbildungsangebote im BSVH und in anderen Organisationen,
- Sensibilisierung von Zeitspendenden für die Belange blinder und sehbehinderter und von Sehverlust bedrohter Menschen.

Inzwischen habe ich mich als Koordinatorin den Gruppen des Vereins und den Zeitspender*Innen, die bereits im BSVH vor Einrichtung meiner Stelle tätig waren, vorgestellt. Die Zusammenarbeit zwischen den Gruppenleitungen, den Zeitspender*innen und mir ist ausgesprochen gut und harmonisch.

Vierteljährlich führe ich Treffen für die Zeitspendenden durch, bei denen sie sich besser kennen lernen, austauschen können, den Verein kennenlernen und neue Impulse bekommen. An den Treffen nahmen durchschnittlich 14 Zeitspender*Innen Teil. Über diese Treffen hinaus stehe ich für Einzelgespräche zur Verfügung, um Fragen zu klären, die die Zeitspender*Innen bewegen.

Viele von ihnen sind berufstätig und können sich fast ausschließlich in den Abendstunden und an den Wochenenden aktiv einbringen.

Über die Internetseiten des Vereins, über die Gesuche, die ich bei den Freiwilligenagenturen veröffentliche und durch Mund-zu-Mund-Propaganda erfahren die Interessentinnen und Interessenten an einer Zeitspende von unserer Arbeit. Nach der ersten Kontaktaufnahme treffen wir uns für ca. eine Stunde in der Regel im Verein zu einem Erstgespräch. Dort stelle ich ihnen die Angebote des Vereins, bei denen sie sich einbringen können vor und bespreche mit ihnen, wo sie weitere Unterstützung bei der Wahrnehmung der von ihnen gewählten Aufgaben benötigen.

Auf der anderen Seite wenden sich Gruppenleiter*Innen und einzelne Mitglieder aus dem Verein an mich, um Unterstützung durch eine Zeitspende zu erhalten.

Diese Bitten platziere ich dann in unserem Kreis von Zeitspender*Innen und bei Freiwilligenagenturen. In der Regel findet sich dann jemand, der diese Aufgaben übernimmt.

Im letzten Frühjahr hatte der BSVH einen Stand auf der Freiwilligenbörse „Aktivoli“. Dort habe ich gemeinsam mit Zeitspender*innen unsere Vereinsarbeit vorgestellt und Gespräche mit an freiwilliger Mitarbeit interessierter Menschen geführt. Es bot sich auch die Möglichkeit, anderen Organisationen unseren Verein und das Konzept der Zeitspenden nahezubringen. Vereinzelt kamen auch von Sehverlust betroffene Menschen, die sich für ein Beratungsgespräch im Verein interessierten. Durch diese Freiwilligenbörse haben wir einige Zeitspender*innen gewinnen können. Eine Zeitspenderin leitet nun unseren Kochtreff.

Weiterhin nehme ich regelmäßig an zwei Fachkreisen des Aktivoli Landesnetzwerks e.V. teil:

Der Fachkreis „Besuchen und Begleiten“ besteht aus Hauptamtlichen Mitarbeiter*Innen verschiedener Organisationen, die Besuchs- und Begleitdienste koordinieren. Der Fachkreis organisiert Fortbildungen für Freiwillige aus den Besuchsdiensten, tauscht sich mit Mitarbeiter*Innen aus Hamburger Behörden aus und versucht Unterstützungen behördlicherseits zu erhalten. Gerade in den Fortbildungen für Ehrenamtliche kann ich hier die Perspektive sehgeschädigter Menschen und die Erfahrung derer, die sie begleiten, einbringen.

Der Fachkreis „Engagement ohne Barrieren“ verfolgt das Ziel, Behinderte Menschen in ehrenamtliche Tätigkeiten einzubinden. Dieser Fachkreis versucht durch Broschüren, Beratungen und Veranstaltungen öffentliche und private Organisationen für das Thema freiwilliges Engagement behinderter Menschen zu sensibilisieren und zu beraten. Außerdem tauschen wir uns über Fördermöglichkeiten aus.

Ende des letzten Jahres habe ich gemeinsam mit Frau Dolle, einer blinden Reha-lehrerin und Frau Lossmann, einer Mobilitätstrainerin i.R. eine Fortbildung geplant, die im April 2025 durchgeführt wird. Ebenso ist eine Stadtführung unter der Augenbinde mit einem blinden Stadtführer geplant.

Vor allem möchte ich aber allen Zeitspenderinnen und Zeitspendern danken. Sie sind alle sehr zugewandt, freundlich und engagiert. Viele Aktivitäten des Vereins wären ohne sie nicht möglich. Ich freue mich sehr, ein solch motiviertes Team leiten zu dürfen.

6.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit den klassischen Presseaktivitäten wie das Versenden von Pressemitteilungen, das Vermitteln von Protagonisten für Medienberichte, die Organisation von Veröffentlichungen in Sonderbeilagen und die Schaltung von Werbeleistungen in Zeitungen sowie die Veröffentlichung über vereinseigene Kanäle wurden folgende messbare Ergebnisse erzielt:

Zusammenfassung der Ergebnisse 2024

- Es wurden 13 Pressemitteilungen versendet.
- Auf der Internetseite wurden 90 Nachrichten veröffentlicht.
- Zweimal wöchentlich erscheint der BVSH-Kompakt Newsletter.
- Einmal monatlich BSVH-intern, der Newsletter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Die Mitgliederzeitschrift „Augenblick mal...!“ erschien mit sechs Ausgaben.
- Der Podcast „Ganz Ohr“ ging mit sieben Episoden on air.
- Der BSVH generierte zahlreiche Veröffentlichungen in Printmedien, im Radio sowie TV-Beiträge.

Marketing

In Abstimmung mit dem hvv und einer professionellen Agentur wurde der 2023 erstellte Erklärfilm zum „Umgang mit Betroffenen“ für das Fahrgastfernsehen angepasst. Dieser läuft nun regelmäßig in Bussen und Bahnen in Hamburg.

Um Neumitglieder herzlich im Verein willkommen zu heißen und ihnen alle notwendigen Informationen über das Vereinsleben zum Start zu geben, wurde eine Willkommensbroschüre aufgelegt.

Aktionen

Mit einer Veranstaltung an der Kreuzung Grindelallee / Rutschbahn / Bogenstraße beteiligte sich der BSVH an einer bundesweiten Aktion zum Sehbehindertentag 2024. Diese Aktion wurde extrem gut von den Medien aufgenommen. Das Thema wurde von allen relevanten Hamburger Medien aufgegriffen. So hatte der BSVH die Gelegenheit, auf die Problematik gefährlicher Kreuzungen aufmerksam zu machen.

Internetpräsenz & Social Media

Die Website des BSVH wird konsequent gepflegt und auf dem aktuellen Stand gehalten. Dies betrifft Angebote, Verantwortliche im Verein sowie Nachrichten und Termine.

Im Bereich Social Media hat der BSVH 2024 seine Reichweite weiter ausgebaut. Die Facebook-Seite des Vereins wird von 1.450 Nutzenden abonniert, das sind 37 mehr als 2023.

Im Dezember verließ der BSVH, ebenso wie zahlreiche andere Verbände, Institutionen, Unternehmen und auch Sportvereine die Social Media Plattform X, die früher als Twitter bekannt war. Der Grund sind die Entwicklungen auf der Plattform nach der Übernahme durch den Unternehmer Elon Musk. Seit 2025 ist der BSVH neben Facebook und YouTube auch bei LinkedIn zu finden und startet einen WhatsApp-Kanal.

Die Facebook-Seite des AURA-Hotels wird nur gelegentlich mit Informationen versehen und dient hauptsächlich der Möglichkeit, dass sich Urlauber austauschen können. Auf dieser Facebook-Seite sind die Zahlen wieder moderat gestiegen. Die Zahl der Abonnierenden ist auf 627, also um 12 Personen, gestiegen.

6.5 Veranstaltungsplanung

Der BSVH entwickelt inklusive Freizeit- und Informationsveranstaltungen. Sie sollen Impulse geben, Spaß machen und Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen ansprechen und zusammenbringen. Veranstaltungsreihe

"Dienstagsveranstaltungen" Diese Veranstaltungen finden dienstags statt und sind in aller Regel Vorträge und Lesungen. Dabei soll ein möglichst breites Angebot aus den Bereichen Kultur, Medizin und Gesellschaft abgedeckt werden. Diese Veranstaltungen sollen die Gruppenangebote ergänzen und auch Menschen von außerhalb ansprechen. Die Veranstaltungen der Dienstagsreihe fanden bis zu Sommer 2024 statt, teilweise in Kooperation mit dem Bund der Schwerhörigen.

Timmendorfer Krimitage

Diese Veranstaltung findet einmal im Jahr statt und dauert 5 Tage. Im ersten Teil sollen die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, selbst kreativ zu werden und ein eigenes Hörspiel zu produzieren. Dies geschieht in kleinen Gruppen, so dass jeder und jede sich einbringen kann, alle Teilnehmer gestalten gleichberechtigt

die Geschichte mit und sprechen eine Rolle. Im zweiten Teil gibt es ein gemischtes Programm rund um das Thema Krimi, unter anderem mit Autor*innen oder Referent*innen aus dem Bereich Krimi oder Polizeiarbeit. Diese Veranstaltung konnte wieder zum geplanten Zeitpunkt in Zusammenarbeit mit dem neuen Team durchgeführt werden.

6.6 Projekt "Blindheit in den Medien"

Das Projekt „Blindheit in den Medien“ umfasst rund 700 Romane, Kurzgeschichten, Spielfilme und Serien. Die Aufarbeitung soll in einem Abschlussbericht interessierten Menschen zugänglich gemacht werden. Die Grundannahme ist, dass Unterhaltungs-Medien einerseits Einstellungen der Bevölkerung widerspiegeln und sie andererseits aber auch verbreiten und verfestigen. Ziel ist es, immer wiederkehrende Muster und Stereotype aufzuzeigen und die oft nur verdeckte Diskriminierung (gönnerhafter Blick auf sehbehinderte Menschen, systematisches Ausblenden gesellschaftlicher und struktureller Barrieren etc.) sichtbar zu machen.

Dieses Projekt wurde mittlerweile fertiggestellt und die Ergebnisse sind online unter www.blickwinkel-blindheit.de zu finden.

Auf der Website finden sich unter „Quellen“ die Inhaltsangaben aller Medieneinheiten, unter „Auswertung“ sind die gängigsten Themen, Motive und Stereotype, die wir in den Büchern und Filme gefunden haben, aufgearbeitet. Die einzelnen Aussagen sind mit den Inhaltsangaben der entsprechenden Geschichten verlinkt, so dass die Aussagen anschaulicher werden und deutlich wird, wie häufig die einzelnen Themen und Klischees vorkommen. Das Ganze wird ergänzt durch Fachbeiträge aus unterschiedlichen Bereichen (Ableismus, Vorurteilsforschung, Lebensalltag blinder und sehbehinderter Menschen).

Diese Beiträge sollen helfen, die Darstellung von Blindheit und Sehbehinderung einzuordnen. Die Sammlung soll jetzt an die Pädagogische Hochschule Heidelberg gehen.

6.7 Fundraising

Der Arbeitsbereich Fundraising hat die Aufgabe mittels geeigneter Maßnahmen und dem Einsatz passender Instrumente Spenden, Fördermittel und Testamentenverfügungen einzuwerben.

Hierzu zählen vor allem, die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Spendenaktionen. Dreimal im Jahr erhalten die Spenderinnen und Spender einen persönlichen Brief, mit dem der Verein um finanzielle Unterstützung bittet, und in dem vor allem darüber berichtet wird, was der Spender mit seinem Engagement Gutes bewirkt. Zum Spendertag werden aktive Spenderinnen und Spender eingeladen mit dem Ziel, mit ihnen in einer wertschätzenden aber vor allem persönlichen Verbindung zu bleiben.

Der Arbeitsbereich Fundraising berät Geschäftsführung und Vorstand zu den Entwicklungen und Möglichkeiten des Fördermittelmarktes allgemein und zu passenden Förderprogrammen, die auf die Belange des BSVH ausgerichtet sind. Für die Recherche, Antragstellung und Abrechnung mittels Verwendungsnachweis arbeitet die Fundraiserin eng mit der Geschäftsführung und den beteiligten Fachbereichen und -gruppen des BSVH zusammen.

Potenziellen Erblasserinnen und Erblassern wird im persönlichen Gespräch das Verständnis des Vereins im Umgang mit dem zum Ausdruck gebrachten letzten Willen vermittelt. Die Fundraiserin kann zudem allgemeine Auskunft zu Fragen rund um das Thema Testament und Nachlass geben.

Spenden

Die Spendenentwicklung im BSVH im Jahr 2024 liegt auf ähnlichem Niveau zum Jahr 2023. Die hochverbundenen und zahlreichen Mehrfach- und Dauerspender bilden dabei für den BSVH eine verlässliche Finanzierungsgrundlage.

Erstmalig bat der BSVH die Spender*innen des AURA-Hotels in einem eigenen Spendenbrief um Unterstützung eines Projektes. Aufgrund der Resonanz zu dieser Spendenbitte konnte das Projekt „Neue Strandkörbe“ im Sommer 2024 realisiert werden. Dieses Engagement der Spender*innen werten wir als Ausdruck ihrer Zufriedenheit und Dankbarkeit, denn viele von Ihnen sind ebenfalls Gäste des Hotels.

In den drei Spendenbriefen, die jeweils an rund 3.800 Spenderadressen verschickt wurden, haben wir drei Schwerpunkte der Arbeit im BSVH vorgestellt: Zu Ostern beschrieben wir das Angebot an junge Menschen, im Sommer berichteten wir über die Aktivitäten zur schlimmsten Kreuzung in Hamburg und zu Weihnachten stand der Kurs „10 Themen bei Sehverlust“ im Mittelpunkt. Die Resonanz der Spender*innen war erneut sehr erfreulich.

Die Anlassspenden zugunsten des BSVH umfassten sieben Familien, die anlässlich der Beisetzung eines Angehörigen um Kondolenzgaben zu Gunsten des BSVH baten sowie Initiativen von zwei Geburtstagsjubilaren zu einer Spende an unsere Adresse anstelle eines Geschenkes. Diese Initiativen ergaben einen Erlös von knapp 10.000 EUR.

Insgesamt betrugen die BSVH-Spendeneinnahmen rund 116.000 Euro.

Wir verstehen das Engagement der Spender*innen als Zuspruch unserer vielfältigen Arbeit, die dadurch ermöglicht wird und sind für jede Spende dankbar! Die achtsam und wertschätzend vorgetragene Bitte um Unterstützung ist eine der wichtigen Säulen, um die finanziellen Ressourcen des BSVH zu sichern. Die Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender bleibt eine der zentralen Fundraisingaufgaben.

Testamentarische Verfügungen und Erbschaften

Die starke finanzielle Basis des BSVH sind testamentarische Verfügungen. Im Jahr 2024 wurden wir in sieben Fällen berücksichtigt. Es wurden fünf Vermächtnisse und zwei Nachlassfälle in testamentarischer Erbengemeinschaft mit anderen Organisationen und Einzelpersonen verfügt.

Eine Nachlassverfügungen wurde durch einen vom Erblasser benannten Testamentsvollstrecker abgewickelt. In dem zweiten Fall haben wir uns mit dem Miterben auf die Nachlassregelung durch ein Fachbüro verständigt. Dieses Vorgehen führt für uns zur vereinfachten Abwicklung von Nachlassauflösungen, bedingt aber auch die Minderung des Erbes, da die Tätigkeit des Testamentsvollstreckers bzw. Nachlassbetreuers durch die Erbengemeinschaft zu tragen ist.

Die Erfüllung der im Jahr 2024 zugesprochenen Erbschaften werden sich bis ins Jahr 2025 verlagern, da in beiden Erbschaften die Veräußerung einer Immobilie enthalten ist. Abschläge aus den Kontoguthaben der Erblasser wurden unserem Konto im Jahr 2024 gutgeschrieben.

Nach Abzug der bisherigen Nachlassverbindlichkeiten beläuft sich die Summe aus testamentarischen Verfügungen im Jahr 2024 auf rund 302.000 Euro.

Komplexe testamentarische Verfügungen stellen für den BSVH Herausforderungen dar, werden aber weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen. Der BSVH hat hierfür das Strategie-Konzept „Erbschafts-marketing“ verabschiedet, dass in die Fundraisingaktivitäten im Jahr 2025 eingebunden werden wird.

Projektförderung

Im Jahr 2024 konnten erneut Projekte durch institutionelle Förderer realisiert werden. Zu allen Ansprechpartnern in diesen Förderorganisationen hat der BSVH eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Kommunikation aufgebaut, so dass der BSVH bei den Förderern als verlässlicher Partner anerkannt ist.

Der BSVH erhielt im Jahr 2024 zu folgenden Projekten Förderzuschüsse:

- Fachtag Sehen im Alter (90 % Zuschuss durch Aktion Mensch und Partizipationsfond Hamburg)
- Projekt „Blindheit in den Medien – Erstellung eines Webauftritts zum Abschluss des Projektes“ (90 % Zuschuss durch Partizipationsfond Hamburg)
- Ehrenamtstagung 2023 und 2024 (je 5.000 EUR durch Partizipationsfond Hamburg)
- Senioren-Weihnachtsfeiern 2023 und eine Seniorengruppe im Jahr 2024 (insgesamt knapp 4.000 EUR durch Bezirksamt Nord)
- Fünf neue behindertengerechte Parkplätze am AURA-Hotel (100 % Förderzuschuss durch Langzeit verbundene Förderstiftung)

Die Förderstiftungen, die uns jährlich bei unseren Dauerprojekten unterstützen, haben ihr Engagement im üblichen Rahmen und daher auf verlässlichem Finanzierungsniveau beibehalten.

Die Einnahmen aus Projektfördermitteln betrugen ca. 41.000 EUR und aus den Kapitalerlösen verschiedener Stiftungen erhielten wir Zuwendungen von rund 130.000 Euro.

Planvolles Fördermittelmanagement führt im Erfolgsfall zu hohen Zuschussbeträgen. Der BSVH wird diese Aktivitäten weiterhin strategisch anlegen, ausweiten und weiter erfolgreich gestalten.

6.8 Vereinsimmobilien

Der BSVH ist Eigentümer mehrerer Immobilien. Zur Durchführung aller bisher aufgeführten Angebote und Aktivitäten benötigt der BSVH entsprechende Räumlichkeiten. Außer dem AURA-Hotel in Timmendorfer Strand, Strandallee 196, 23669 Timmendorfer Strand ist das in Hamburg das Louis-Braille-Center (LBC), Holsteinscher Kamp 26, 22081 Hamburg.

Darüber hinaus besitzt der Verein ererbte und selbst gebaute Mietimmobilien in Hamburg (in den Stadtteilen Barmbek, Langenhorn, Lurup, Neustadt und Wandsbek) und in Wentorf. Gerade der Bereich der Mieteinnahmen ist für die Zukunftssicherung des BSVH besonders wichtig, denn er ist im Gegensatz zu Erbschaften oder Spenden gut planbar und auch relativ sicher. Um diese Einnahmen auch für die Zukunft zu sichern, ist es nötig, kontinuierlich in Renovierungen und Sanierungen zu investieren.

Die Mietimmobilien verwaltet der BSVH nicht selbst. Er hat hiermit die Firma AGESA Grundstücksgesellschaft mbH beauftragt.

Sofern entsprechende Anfragen vorliegen, vermietet der BSVH vorrangig an blinde und sehbehinderte Menschen. Dies erfolgt zu den gleichen Konditionen wie bei nichtbehinderten Mieterinnen und Mietern. Die Vermietung ist Teil der Vermögensverwaltung des BSVH.

6.9 Vereinsfinanzierung

Detaillierte Informationen zur Vereinsfinanzierung finden sich im Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn-und-Verlustrechnung. Zudem veröffentlicht der BSVH auf seiner Internet-Seite einen Finanzbericht mit den wichtigsten Eckdaten. An dieser Stelle sollen lediglich die wichtigsten Einnahmequellen genannt werden.

Wie bereits im Kapitel zum Fundraising erwähnt, spielen Erbschaften eine wesentliche Rolle für die mittel- bis langfristige Vereinsfinanzierung. Im Jahr 2024 konnten Einnahmen aus Erbschaften in Höhe von knapp 571.000 € verbucht werden. Wie im Haushaltsplan für 2024 erwartet, fiel das Jahresergebnis dennoch negativ aus. Nach Abschreibungen lag das Defizit bei über 553.000 €, welches aus Rücklagen ausgeglichen wurde.

Die meisten Mietimmobilien des BSVH stammen aus Erbschaften, ebenso große Teile des Wertpapierdepots des Vereins. Mieteinnahmen und Wertpapiererträge

sind relativ gut planbar. Die Vermögensverwaltung stellt mit einem operativen Gewinn im Jahr 2024 von knapp 829.000 € eine sehr wichtige Säule der Vereinsfinanzierung dar. Des Weiteren sind Mitgliedsbeiträge (knapp 128.000 €), Einnahmen aus Spenden (über 144.000 €) und Zuwendungen von Stiftungen o. Ä. (über 158.000 €) wesentlich für die Finanzierung des laufenden Geschäfts. Außerdem tragen die Nutzerinnen und Nutzer der Vereinsangebote mit Eigenanteilen, sowie Kundinnen und Kunden der Dienstleistungsangebote ihren Beitrag bei (knapp 177.000 €).

Im Jahr 2023 hat der BSVH zwei größere Projekte begonnen, welche 2024 ganzjährig fortgeführt wurden: Dies sind „Bei Anruf Kultur“ und „WERTE.IT“. Ersteres wird in erster Linie durch die „Aktion Mensch“ gefördert, Letzteres aus Mitteln der Ausgleichsabgabe durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Fortgesetzt wurde im Jahr 2024 zudem die teilweise Trägerschaft des Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg. Die hier anfallenden Personalkosten werden von der Hamburger Sozialbehörde übernommen.

Das vom BSVH betriebene AURA-Hotel Timmendorfer Strand ist vom Finanzamt als gemeinnütziger Zweckbetrieb anerkannt. Es dient nicht der Gewinnerzielung. Vielmehr erfüllt der BSVH hiermit den Satzungszweck der Erholungsfürsorge für blinde und sehbehinderte Menschen. Somit tragen Vermögensverwaltung, Erbschaften, Spenden und Mitgliedsbeiträge auch zur Deckung der Kosten des Hotels bei. Im Jahr 2024 verbuchte das AURA-Hotel ein operatives Ergebnis von rund minus 252.000 €.

Für das Jahr 2025 geht der BSVH aktuell von geringeren Einnahmen aus Erbschaften aus als im Vorjahr (460.000 € zu 571.000 €), bei gleichzeitig steigenden Sach- und Personalkosten.

Die erwarteten Gesamteinnahmen des Vereins liegen bei 5.211.000 €, die Ausgaben bei 5.291.000 €. Somit ergibt sich als operatives Ergebnis ein Minus von 80.000 €. Die Abschreibungen werden mit 820.000 € angesetzt. Somit ergibt sich bilanziell ein Fehlbetrag von 900.000 €, der erneut aus den Rücklagen des BSVH auszugleichen sein wird.

6.10 Arbeitgeber

Der BSVH ist Arbeitgeber für mehr als 50 hauptamtlich Mitarbeitende in Hamburg und Timmendorfer Strand. Unter ihnen sind sowohl Vollzeit- wie auch Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte. Jede und jeder Einzelne von ihnen trägt dazu bei, dass der in der Satzung verankerte Vereinszweck umgesetzt werden kann. Unter den Mitarbeitenden gibt es eine Vielzahl von jahrzehntelang Beschäftigten. Der BSVH bedankt sich bei all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2024 geleistete Arbeit! Im Jahr 2024 ist insbesondere das Hamburger Team noch einmal etwas gewachsen. Zum einen konnte bei der Sozialbehörde die Finanzierung von drei weiteren Stellen im Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg erwirkt werden, von denen zwei beim BSVH angesiedelt sind. Die beiden Beraterinnen (für Freiraumplanung und Quartiersentwicklung, sowie für Information und Kommunikation) haben im Herbst ihre Arbeit aufgenommen. In der Geschäftsstelle des BSVH konnte zum anderen im Dezember eine neue Mitarbeiterin für den Bereich Verwaltung und Veranstaltungen eingestellt werden. Schließlich gab es im Juli noch einen Wechsel im Team unserer Hilfsmittelberatung, und zum 30. September stellte der BSVH seine Sehhilfenberatung ein, so dass wir die langjährige Mitarbeiterin in diesem Bereich in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden mussten.

Die Vielzahl der Bewerbungen und die vorgenommenen Neueinstellungen zeigen ebenso wie die lange Betriebszugehörigkeit vieler Mitarbeitender, dass der BSVH ein attraktiver Arbeitgeber ist, der eine sinnstiftende Arbeit zu fairen Konditionen bieten kann. Dies ist gerade in Zeiten des hohen Fachkräftemangels eine wichtige Erkenntnis. Besonders ausgeprägt ist der Fachkräftemangel im Hotel- und Gaststättengewerbe. Dies stellt den Betrieb des AURA-Hotels Timmendorfer Strand immer wieder vor Herausforderungen, insbesondere dann, wenn Stellen neu zu besetzen sind. Es dauert häufig sehr lang, bis geeignete Bewerberinnen und Bewerber gefunden werden können, was zu Mehrbelastungen bei den Kolleginnen und Kollegen vor Ort führt. Der BSVH ist sich dieser Herausforderung, die in den kommenden Jahren sicherlich nicht geringer werden wird, bewusst und versucht hier Lösungen anzubieten. Gleichzeitig ist er aufgrund seiner Gemeinnützigkeit stets zu sparsamem Handeln verpflichtet, so dass er nicht die gleichen finanziellen Möglichkeiten hat wie zum Beispiel Arbeitgeber aus der freien Wirtschaft.

7. Trägerorganisation

7.1 Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa)

Seit 2019 berät das "Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg" Behörden, Ämter und öffentliche Institutionen zu allen Fragen der Barrierefreiheit. Der BSVH ist einer der Initiatoren des Netzwerks, seit 2014 hat der Verein für die Einrichtung dieser Institution gekämpft. Neben der LAG für behinderte Menschen und dem Verein Barrierefrei Leben e.V. ist der BSVH Träger des KoBa. Es bietet mit jeweils eigenem/eigener Fachberater*in Beratungen zu den vier Fachbereichen Hochbau, Freiraum und Verkehr, Quartiersentwicklung und Information und Kommunikation. Beim BSVH sind zwei Mitarbeiter des Kompetenzzentrums angestellt: Wilfried Laudehr (Diplom-Betriebswirt und IT-Fachmann) für den Bereich Information und Kommunikation und Joachim Becker (Dipl.-Ing. Städtebau/Stadtplanung) für den Bereich der Freiraum und Verkehrsplanung.

Information und Kommunikation

Der Beratungsbereich Information und Kommunikation war auch im abgelaufenen Jahr gut ausgelastet und zum Glück gibt es jetzt die schon länger gewünschte Verstärkung: Im Oktober hat die neue Kollegin Rebecca Schulz ihre Arbeit aufgenommen. Dem Beratungsbereich stehen damit statt bisher $\frac{1}{2}$ Stelle zukünftig $1 \frac{1}{2}$ Stellen zur Verfügung. Rebecca Schulz bringt große Expertise zum Themenbereich Sprache mit, also zu Leichter Sprache und sprachlicher Verständlichkeit von Information allgemein. Sie bringt aber auch erste Erfahrungen zu technischen Anforderungen an digitale Barrierefreiheit mit und arbeitet sich in diesen Bereich immer weiter ein. Die neue Ressource stärkt also sowohl die bisherige Beratungstätigkeit zur digitalen Barrierefreiheit, verbreitert aber auch die thematische Expertise merklich.

Die Digitalisierung weiter Lebensbereiche schreitet voran und dies ist oft für Menschen mit Behinderung Fluch und Segen zugleich. Auch wenn digitale Lösungen potentiell viele Möglichkeiten bieten, sich Informationen autonom und zeit- und ortsunabhängig zu beschaffen, ist der reine Verweis auf digitale Angebote für viele Nutzende zugleich mit dem Verlust persönlicher Ansprechpartner*innen verbunden. Diese Gefahren der allzu schnellen Digitalisierung wird vom Beratungsbereich an geeigneten Stellen immer wieder thematisiert.

Die Beratungen beziehen sich wie im Vorjahr schwerpunktmäßig auf Webseiten und Dokumente. Diese dienen aber immer öfter nicht einfach der Information der

Besucher*innen, sondern bieten Zugang zu Diensten, Produkten oder Anträgen, die natürlich auch in Gänze verstanden werden und durchgängig bedienbar sein müssen. Diese Prozesse zu begleiten und gleichzeitig auf die Gefahren reiner Digitalisierung hinzuweisen, gestaltet sich oft nicht ganz einfach.

Anfang des Jahres gründete sich im BSVH der Arbeitskreis Digitale Stadt (siehe den gesonderten Beitrag in diesem Jahresbericht), den der Beratungsbereich regelmäßig beratend begleitet. Wir sind sehr gespannt, wie sich der neue Arbeitskreis entwickelt und freuen uns auf weiteren spannenden Austausch. Solche Arbeitskreise sind für uns ausgesprochen wichtig, um über den Tellerrand von DIN-Normen hinauszuschauen und in der Beratung die Erfahrung von Nutzenden gut einbeziehen zu können.

Eine in 2024 verstärkte Aktivität ist die Beteiligung an Arbeitskreisen, die sich um die Pflege und Fortentwicklung von Prüfverfahren zur digitalen Barrierefreiheit kümmern. Da diese Beteiligung an Arbeitskreisen für die Aufrechterhaltung der fachlichen Expertise ausgesprochen wichtig ist, aber auch einiges an Zeit in Anspruch nimmt, ist die personelle Verstärkung umso mehr zu begrüßen.

Eine positive Entwicklung ist, dass der Beratungsbereich inzwischen mehrfach in die Entwicklung oder Beschaffung neuer Systeme zur laufenden Beratung einbezogen wird. Einzelne Abteilungen kommen also auf das Kompetenzzentrum zu und erkennen die Bedeutung der digitalen Barrierefreiheit und ihrer frühzeitigen Beachtung für ihren Projekterfolg. Weiter so!

Es werden weiterhin die im letzten Bericht erwähnten Seminare für Mitarbeitende der Stadt, als auch über das Integrationsamt für Mitarbeitende der freien Wirtschaft angeboten. Die Angebote scheinen sich gut zu verfestigen und werden regelmäßig wieder in die offiziellen Programme aufgenommen. Zusätzlich kommt es aber auch immer häufiger zu Anfragen zu Themen, die explizit auf das Unternehmen oder die Abteilung zugeschnitten werden. Diese Anfragen werden gerne aufgenommen und es konnten schon einige Angebote zu speziellen Fragestellungen Inhouse durchgeführt werden.

Verkehrs- und Freiraumplanung

Erfreulich ist, dass ab November 2024 eine weitere Mitarbeiterin mit 29 Std./Wo. für die Beratungsbereiche Verkehrs- und Freiraumplanung und Quartiersentwicklung eingestellt werden konnte.

Im Rahmen der Einarbeitung wurden nicht nur die Bereiche der Freiraumplanung, sondern auch der Verkehrsplanung und des ÖPNV berücksichtigt. Es erfolgten erste Beratungstätigkeiten sowie die Beteiligung an Erörterungs- und Abstimmungsverfahren. Ein besonderer Fokus lag unter anderem auf Schnittstellenthemen innerhalb des Beratungsbereichs, wie der barrierefreien Gestaltung von Haltestellenumfeldern.

Der bis dahin allein verantwortliche Mitarbeiter war im Jahr 2024 längerfristig erkrankt. Seit Mai 2024 wurde seine Stelle auf eigenen Wunsch auf 75 Prozent reduziert.

Die Arbeit des Beratungsbereichs wird zunehmend von einer flexiblen und stetigen Einbindung des Beratungsbereichs in Vorhaben geprägt. Unabhängig von einzelnen Vorhaben kommt es verstärkt zu regelmäßigen Austauschterminen, Jour fixes etc.

Dabei hat sich die enge Verzahnung und Vernetzung mit wichtigen Akteuren der Interessenvertretung behinderter Menschen sehr bewährt. Vielfach konnten Anmerkungen und Beschwerden aus den Selbsthilfeorganisationen in die entsprechenden Gremien und Austauschformate transportiert werden.

Wie zuvor war im abgelaufenen Jahr der Öffentliche Nahverkehr ein sehr wichtiger Themenbereich. Die Zusammenarbeit mit dem Hamburger Verkehrsverbund konnte in diesem Zusammenhang noch einmal verstärkt werden.

Auch mit der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende gab es eine intensive Zusammenarbeit, z.B. in den Bereichen Fußverkehr und Grundlagen der Straßenplanung.

Zudem konnte in diesem Jahr erstmals die HPA zum barrierefreien Ausbau von Bahnübergängen im Hafengebiet beraten werden.

Desgleichen wurde der Kontakt zu den (neuen) Fußverkehrsbeauftragten der Bezirke hergestellt und intensiviert.

Erstmals konnte eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung für die Architektenkammer durchgeführt werden, an der der Beratungsbereich maßgeblich beteiligt war.

Ebenso wurden Fortbildungsveranstaltungen für die Referendarinnen und Referendare im höheren technischen Vorbereitungsdienst der FHH sowie die Focal Points zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorbereitet und durchgeführt.

Immer mehr kommen in der Beratungsarbeit grundsätzliche Themen und Konzepte hinzu, z.B. die barrierefreie Gestaltung von Haltestellenumfeldern, die Funktionalität barrierefreier Wegeketten, bezirkliche und gesamtstädtische Fußverkehrskonzepte etc. Ungeachtet dessen ist die Anzahl der vorhabenbezogenen Beratungen weiterhin sehr hoch.

Gleichzeitig kam es zu einer Zunahme der Anfragen aus dem Hochschulbereich, z.B. bei der Beratung zu Bachelor- und Masterarbeiten. Hier werden zunehmend Themen der Barrierefreiheit ausgewählt, was aus unserer Sicht sehr erfreulich ist. Weiterhin sind die „Erkundungen von Barrieren“, bei denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst im Rollstuhl und mit Rollatoren, aber auch mit Simulationsbrillen und Langstöcken verschiedene Barrieren bewältigen mussten, ein wichtiger Schwerpunkt.

7.2 Bei Anruf Kultur

„Bei Anruf Kultur“ – das war 2021 eine schnelle Idee, um Menschen während des Corona-Lockdowns einen Zugang zu Kultur per Telefon bieten zu können. Eine Idee, die Anbieter, Kulturschaffende und Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichermaßen sofort begeistert hat. Im Laufe der Zeit erhielten wir Anfragen von zahlreichen Museen aus ganz Deutschland, die sich für diese Form der Vermittlung interessieren. Aufgrund der enormen Resonanz beschloss der BSVH, das Projekt auszubauen und dazu 2022 einen Projektantrag bei der Aktion Mensch zu stellen. Diesem wurde im April 2023 im vollen Umfang von über 300.000 Euro zugestimmt und eine Förderung für den Zeitraum 01.09.2023 bis 31.10.2026 ist gesichert.

Neben der Finanzierung der ersten vier Telefonführungen für über 90 Museen/ Kulturstätten, sind auch zwei neue Arbeitsplätze finanziert, die sich auf die Bereiche „Projektkoordination und Buchungsmanagement“ sowie die „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ aufteilen. Daraufhin wurden im Herbst 2023 zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt, die das Projekt nun in den kommenden drei Jahren unterstützen.

Ziel des Angebots bis 2026: „Bei Anruf Kultur“ agiert bundesweit und hat sich als inklusives und barrierefreies Vermittlungsformat per Telefon für kulturelle Angebote etabliert. Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in der Moderation und/oder der Umsetzung der telefonischen Führungen wurden geschaffen.

Umsetzung der Ziele: Durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und das vereinfachte und unterstützte Buchungsmanagement werden weitere Kulturbereiche erschlossen, neue Zielgruppen erreicht und das Einsatzgebiet regional erweitert. Das Angebot schult die beteiligten Guides automatisch in der deskriptiven Beschreibung der Inhalte, wodurch auch sehbehinderte und blinde Menschen bei einer Führung vor Ort profitieren.

Im Jahr 2024 hat „Bei Anruf Kultur“ ein professionelleres Erscheinungsbild erhalten. So wurde die barrierefreie Webseite www.beianrufkultur.de entwickelt und live gestellt. Auf dieser stehen Informationen zum Projekt und das detaillierte Programm bereit, Interessierte bekommen die Möglichkeit sich dort zu Telefonführungen anzumelden sowie die Eintragung zum Newsletter vorzunehmen. Museen/Kulturstätten können über ein Formular Telefonführungen einreichen. Das Online-Angebot ergänzt und erweitert die bisher alleinige Option der telefonischen Anmeldung und erleichtert für teilnehmende Häuser als auch Zuhörende die Anmeldung zu den Telefonführungen.

Im Zuge der Live-Schaltung der Website wurde das Layout als Vorlage genutzt, um „Bei Anruf Kultur“ eine wiedererkennbare Identität zu geben und ein einheitliches Design zu entwickeln. Dieses zieht sich durch die gesamte Geschäftsausstattung. Presseaussendungen, Werbe- und weitere Kommunikationsmittel sind mit dem markanten Logo aus orangener Sprechblase und Telefonhörer versehen. Das Corporate Design findet sich sowohl on- wie offline wieder.

Für das Jahr 2024 konnten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit neue Kontakte geknüpft, deutschlandweite Pressemitteilungen platziert und Berichte in Funk, TV und Onlinemedien veröffentlicht werden. Sowohl die Zahlen der Multiplikatoren sowie der Anmeldungen für die Newsletter Abonnenten steigerten sich.

Die Öffentlichkeitsarbeit hat 2024 zudem einen eigenen „Bei Anruf Kultur“ Kanal auf Instagram eingerichtet, über den wöchentlich neue Häuser, Telefonführungen und Sonderthemen im Social Media Netzwerk geteilt werden. Auch hier ist ein stetiger Zuwachs an Followern erkennbar.

Im Jahr 2024 wurden Förderanträge an die Airbus Glückspfennig-Spendenaktion (2.500 Euro) und Behörde für Kultur und Medien Hamburg (Bereich „Inklusive Kulturprojekte“) (5.000 Euro Förderung in 2025) gerichtet und bewilligt. Leider wurden die Anträge an folgende Fördermittelgeber abgelehnt: Deutsche Telekom, Commerzbank-Stiftung, DATEV-Weihnachtsspende 2024, Liebelt-Stiftung Hamburg, Hamburger Fonds „Kultur für alle!“.

Im Jahr 2024 gab es des Weiteren Einnahmen aus drei Kooperationsverträgen zwischen BSVH und Museen/Kulturstätten, die nach der Umsetzung von vier kostenfreien Telefonführungen weitere anbieten wollten. Gespräche zu weiteren Kooperationsverträgen wurden laufend geführt.

„Bei Anruf Kultur“ war im Jahr 2024 in 15 von 16 Bundesländern vertreten. Es haben 203 Telefonführungen in 73 Häusern stattgefunden, für die sich insgesamt 3068 Teilnehmende angemeldet haben. Die bestehende Themenvielfalt wurde um die Bereiche Sport und Stadt-/Gartenrundgänge erweitert.

7.3 Projekt "WERTE IT"

Der BSVH leitet ein interdisziplinäres, über drei Jahre laufendes Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Gefördert wird das Projekt durch den "Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben". Im Rahmen des Projekts WERTE.IT ist die Universität Siegen mit dem interdisziplinär aufgestellten Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI), das mit verschiedenen Lehrstühlen verbunden ist, eingebunden. Der Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik/IT für die alternde Gesellschaft bildet den zweiten Pfeiler der Zusammenarbeit. Dieser Lehrstuhl forscht und lehrt an der Schnittstelle von demographischem und digitalem Wandel.

Der offizielle Start erfolgte im Dezember 2023. Der BSVH hat für die Dauer des Projektes vier Mitarbeiter*innen eingestellt, die im Homeoffice arbeiten: Nadia David (Projektleiterin), Hanna Hoos (Social Media Managerin, Pressereferentin), Detlef Girke (Consulting Informatik) und Wolfgang Haase (Consulting Betriebswirtschaft).

Übergreifende Projektziele von WERTE.IT sind Kompetenzen zu digitaler Barrierefreiheit und inklusivem Management in Organisationen aufzubauen sowie Voraussetzungen für IT-Barrierefreiheit und Inklusion zu gestalten. WERTE IT fördert gezielt den Paradigmenwechsel in Organisationen durch Empowerment, Steigerung der Mitarbeiterbeteiligung und Barrierefreiheits-Update der IT-Strategie. Neue Rahmenbedingungen sollen Voraussetzungen für die Sicherung bestehender qualifizierter Arbeitsplätze schaffen; vor allem für deren Ausbau und neue Einsatzmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus werden Netzwerke zum Know-how-Transfer initiiert.

Im Fokus der Beratung und Unterstützung von Organisationen steht die Erarbeitung von praxisorientiertem Wissen für inklusive IT und inklusives Management. Hierzu zählen u. a. Grundlagenwissen Behinderung und Inklusion mit Fokus auf Digitalisierung und hier insbesondere die Bedarfe von Menschen mit Behinderung an IT-Arbeitsplätzen, das Konzept des Zwei-Sinne-Prinzips und grundlegend Usability, Accessibility und UX als logische Einheit zu begreifen.

Weiterer Fokus ist die Etablierung von praxisorientiertem Know-how zu Barrierefreiheit bei Beschaffung und Vergabe sowie im IT-Projektmanagement. Fundiertes Wissen zu digitaler Barrierefreiheit lässt informierte Entscheidungen in der Beschaffung von Software zu, sichert die Entwicklung von barrierefreier IT und stellt inklusives Projektmanagement für barrierefreie Produkte und Dienstleistungen sicher. Die Verankerung der Barrierefreiheit in der IT-Strategie von Organisationen gewährleistet langfristig die Inklusion am Arbeitsplatz von Menschen mit Behinderungen.

Die ersten Monate des Projekts waren vor allem durch den intensiven Austausch mit verschiedenen Organisationen geprägt, um durch erste Analysen – auch in Form von Interviews und Feldforschung durch den Kooperationspartner Universität Siegen – den Bedarf an Beratung und eine Strategie für ein Empowerment zu entwerfen. Es wurden Kooperationsgespräche mit mehr als 25 Organisationen aus verschiedensten Branchen geführt. Unmittelbar nach Aufnahme der Gespräche zeichnete sich bereits ab, dass die Voraussetzungen so heterogen und die Entscheidungsprozesse in den Organisationen so komplex sind, dass nur die individuelle Betrachtung und damit auch spezifische Zusammenarbeit sinnvoll ist, um eine geeignete Strategie für eine Organisation auf dem Weg zu einem inklusiven Management zu entwickeln. Somit steht fest, dass eine Ist-Analyse zum Grad der gelebten Inklusion in ausgewählten Abteilungen einer Organisation die Ausgangsbasis für die nächsten gemeinsamen Schritte mit möglichen Kooperationspartnern darstellt.

Für diese Analyse wurde somit ein umfangreicher Fragebogen entwickelt. Hierbei geht es um inklusionsrelevante Implikationen in den Schwerpunktbereichen

- Inklusionsrelevante Werte
- Nicht-technische Normen
- Gesetze und Verordnungen
- Technische Normen, Gesetze und Verordnungen

- IT-Projektmanagement
- IT-Beschaffung
- Verstetigung

Die resultierende Beratungsleistung des Teams von WERTE.IT besteht insbesondere aus der Analyse des IST-Zustands der Organisation/des Unternehmens, einem individuell zugeschnittenen Qualifizierungsprogramm aus Präsenzworkshops und Podcasts, Leitfäden, Checklisten und themenbezogenen Handreichungen, aber auch wissenschaftlicher Begleitung unter anderem durch Arbeitsplatzbeobachtungen und Analysen.

Das zweite Projektjahr fokussiert die Entwicklung von Qualifizierungsmodulen insbesondere in Form von Podcasts als auch den Beginn der Entwicklung eines Softwaretools zur Unterstützung von Beschaffungs- und Ausschreibungsprozessen im Kontext der Barrierefreiheit von Softwareanwendungen. Und auch im zweiten Jahr erfolgt die Feldforschung der Universität parallel und damit auch die Evaluation der Projektergebnisse.

Ausblick 2025

AURA-Hotel Timmendorfer Strand

Im AURA-Hotel stehen auch 2025 umfangreiche Maßnahmen zur Modernisierung und Digitalisierung an. Mit einem neuen Kassensystem wird der Service für Gäste weiter optimiert. Zudem wird der Parkplatz grundlegend erneuert, um mehr Komfort und Sicherheit zu bieten – insbesondere bei schlechter Witterung. Ziel ist es, das AURA-Hotel langfristig als barrierefreies, inklusives Urlaubsziel auf höchstem Niveau zu positionieren.

Barrierefreie Mobilität & Interessenvertretung

Im Vorfeld der Bürgerschaftswahl 2025 macht sich der BSVH mit klaren Forderungen an die Politik stark: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, im ÖPNV und in digitalen Anwendungen muss endlich konsequent umgesetzt werden. Besonders kritisch sieht der Verein die sogenannte „hvv custom“-App, die von Verantwortlichen fälschlich als barrierefrei dargestellt wird. Der BSVH fordert echte Teilhabe statt scheinbarer Lösungen – und bleibt auch 2025 ein hartnäckiger Verhandlungspartner.

„Bei Anruf Kultur“

Ein großer Meilenstein erwartet das Projekt „Bei Anruf Kultur“: Im Frühjahr 2025 werden über 100 Museen und andere Anbieter an unserem barrierefreien Vermittlungsformat beteiligt sein. Und mit dem Saarland wird auch das letzte Bundesland erschlossen. 2025 analysiert das Projekt verstärkt, welche Zielgruppen besonders profitieren und wie die Struktur der teilnehmenden Häuser weiter ausgebaut werden kann – etwa im ländlichen Raum oder in neuen Kultursparten. Der BSVH entwickelt „Bei Anruf Kultur“ damit konsequent zu einem bundesweiten Vorzeigeprojekt weiter. Eine große Herausforderung stellt jedoch weiterhin die Finanzierung des Angebots dar. Hierfür gilt es, nachhaltige Lösungen zu finden.

Selbsthilfe & Zukunftssicherung

Ein neues Angebot bereichert ab 2025 das Selbsthilfespektrum des BSVH: Nach langer Pause gibt es wieder einen Chor im Verein. Das inklusive musikalische Format steht für Gemeinschaft, Ausdruck und Teilhabe – und ist offen für alle, die Freude am Singen haben.

Zudem startet die Umsetzungsphase des Strategieprozesses, der mit Unterstützung der Agentur Heldenrat 2024 entwickelt und im Frühjahr 2025 präsentiert wurde. Erste Maßnahmen zur Stärkung von Strukturen, Ehrenamt und Mitgliedsansprache werden 2025 umgesetzt. Der BSVH positioniert sich damit bewusst als moderner Selbsthilfeverein mit klarer Zukunftsorientierung



**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. 040 2094040

E-Mail: info@bsvh.org

Internet: www.bsvh.org